

Unterstützt das Freie Sender Kombinat!

FSK finanziert sich über Fördermitglieder*in. Die redaktionelle Arbeit im Freien Radio ist zwar unbezahlt, trotzdem kostet die Produktion von Sendungen Geld: Miete, Übertragungsleitungen, Technik, GEMA, Telefon, Büromaterial usw.

Eine Vielzahl von Unterstützer_innen kann die die Unabhängigkeit von FSK gewährleisten. Wer beschliesst, das Freie Sender Kombinat zu unterstützen (oder jemand anderen davon überzeugt) bekommt dafür eine der hier abgebildeten Prämien. Aber nur, so lange der Vorrat reicht!

1 Kristine von Soden: »Ob die Möwen manchmal an mich denken?«, Aviva Verlag
Mit dem Aufstieg der Seebäder im Wilhelminischen Kaiserreich kam sogleich auch der »Bäder-Antisemitismus« auf. »Judenrein!« lautete die Parole an der deutschen Ostseeküste, lange bevor der NS-Staat Wirklichkeit war. Schon damals drucken jüdische Zeitungen »Bäderlisten« ab, warnen vor Badeorten, in denen jüdische Gäste unerwünscht sind. Als »Judenbäder« wiederum gelten Orte wie Heringsdorf, wo zunächst noch eine liberale Atmosphäre herrscht. *Buch 208 Seiten, gebunden.*

2 Tom Combo: Inneres Lind, Verbrecher Verlag
Bruno, Gerda, Miriam und Patrick, sie waren einmal Subkultur, Mountainbiker, die in den Wäldern der Provinz rund um Winterthur illegale Bike Partys organisierten. Jetzt sind sie in der Stadt angekommen. Radfahren tun sie, wenn überhaupt noch, allein. Dafür stehen sie sich im Weg. Bewusst und unbewusst. Sie begegnen sich in der alternativen Kneipe, dem Eck, oder bei der Arbeit. Sie versuchen, im Leben Fuß zu fassen, aber sie landen im Wasser, im Dreck oder auf der Wache. Die Vergangenheit, die an die Tür klopft, lässt die Freundschaften bröckeln. Und manch einer, der Verantwortung übernehmen und eingreifen möchte, fragt sich, wozu das gut sein soll, wenn am Schluss doch alles wieder anders kommt. *Buch 240 Seiten, Hardcover*

3 Enno Stahl: Die Sprache der Neuen Rechten, Kröner Verlag
Eine bedenkliche Aggressivität im verbalen Umgang, eine Abstumpfung gegenüber Gewalt und dem tragischen Schicksal anderer treten immer deutlicher zu Tage – es sind dies Reflexe, die gerade die Politiker und Politikerinnen der Neuen Rechten gerne und ausgiebig bedienen. In Internetforen und sozialen Netzwerken, den »digitalen Stammtischen« von Facebook, Twitter und Co., nehmen die Menschen kein Blatt mehr vor den Mund; zunehmend sind hier brutale, menschenverachtende und volksverhetzende Sprachausfälle zu verzeichnen, die einen angst und bange werden lassen. Womöglich ist das rechte Lager bereits dabei, den Boden zu bereiten, auch wenn heute noch nicht so viel auf eine neuerliche Machtübernahme von rechts hinweist. Doch damit rechnete vor 86 Jahren auch niemand. *Buch 208 Seiten, Broschur.*



abschneiden und an FSK schicken / bei fragen anrufen unter 040 43 43 24

Ich werde Fördermitglied*in des FSK und spende monatlich..

- 5,- 10,- Zahlungsweise: monatlich
 20,- 50,- vierteljährlich
 ... euro halbjährlich

Ich erteile einen Abbuchungsauftrag.

Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Der erteilte Abbuchungsauftrag gilt bis er schriftlich oder telefonisch widerrufen wird.

IBAN _____

BIC _____

Ich möchte die Programmzeitschrift Transmitter zugeschildt bekommen und spende zusätzlich 12,- Euro jährlich für die Programmzeitschrift Transmitter.

Ich möchte zum Jahresende bitte eine Spendenquittung zugeschildt bekommen. Adresse bitte mitteilen.

Vor/Nachname _____

Straße/Nr. _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon _____

Email _____

Fördermitglieder bekommen zum Jahresende eine Spendenquittung zugeschildt. Bitte teilt uns Adress-/Kontoänderungen umgehend mit. Es entstehen sonst zusätzliche Kosten.

Ich will...

das Buch "Ob die Möwen manchmal an mich denken?"

das Buch "Inneres Lind"

Das Buch "Die Sprache der Neuen Rechten"

Nichts. danke.

Ort / Datum _____

Unterschrift _____

Editorial

Auch Schlafen gehört zum Aufstand und Kritik ist eine Kritik des Glaubens

Es heißt aktuell nicht mehr Beschränkungen – es heißt Lockerung – nicht aber der Lockerung der Polizeischläger*innen, die keinen einzigen Tag des Ausnahmezustands versäumt haben Menschen zu schlagen, den Versuch zu unternehmen Menschen zu demütigen, ihr Training im fortgesetzten racial profiling unter dem Motto „Nun erst recht“ zur einzigen Bestätigung ihrer Selbst aus- und fortzuführen. Lockerung jedenfalls ist etwas anderes. Wir haben wichtige Dinge gelernt, z.B. den Unterschied von „sozial distancing“ zu „physical distancing“ und nun spüren wir sehr viel mehr, was die frühere Normalität war. War. Dieses Gefühl ist spätestens dann ein Wissen wenn Menschen sich umarmen, gezeichnet des Wissens welches Erkenntnis sein kann. Sein.

Der traurigste Moment am Beginn des weltweiten Ausnahmezustands ist gewesen, daß nun der Aufstand ersteinmal schlafen muß in Chile und anderswo. Es ist der Schlaf von Gerechten, die Erholung und die Neuausrichtung und insofern kein Grund zur Besorgnis über eine eventuelle Resignation. „Traum komm und bleib“, denn der Traum kann das utopische Bild zeichnen welches über das Durchhalten hinausweist. Das weiß ein Staatspräsident, wenn er sich auf dem Platz der Würde in Santiago zum Objekt der Fotografen auf einem Denkmalssockel niederläßt und sich so eigentlich in die Position der steinernen Statue versetzt. Die Tage dieses Menschen als Präsident zeigt er damit selbst als bereits gezählt an.

Die Wochen des Ausnahmezustands waren auch Wochen des Gedenkens William Tonou Mbodas und der Anteilnahme am Schicksal seiner Familie, die immer noch und wahrscheinlich sehr lang ausdauernd um die Aufklärung des Todes im UKE kämpfen muß und um die Bestrafung der Täter*innen. Die Black Community Coalition for Justice & Self-Defense veröffentlichte zum 21. April auf ihrer homepage eine lange Liste von Forderungen an die beteiligten Institutionen und an die Öffentlichkeit und es ist trotz der Ausgangsbeschränkungen vor dem UKE zu einer eindrucksvollen Gedenkveranstaltung gekommen. Die Aufzeichnung des Gedenkens ist auf freie-radios.net unter der Nummer 101867 nachhörbar.

Wir haben in diesen Wochen bei Café Morgenland vom Weltraumschrott gelesen in einer Weise, die uns sechs Wochen später immer noch ein weites Grinsen ins Gesicht treibt. Erstmals haben wir so den tatsächlichen Punkt der achtziger Jahre nachvollziehen können, über den Sarkasmus hinaus und tief unter ihm die Verzweiflung zur Dummheit des hiesig Vergesellschafteten gelesen. Derjenigen, die lieber Nadel durch die Backe als Aluhut tragen, wo dann schon keine andere Wahl war. Erkennen der sehenden Macht gegen die ihr Unterworfenen macht letzteren noch keine Macht. Kann aber. Dieser 8. Mai ist unter corona Bedingungen ein sehr besonderer 8. Mai gewesen, und hat sich in der Radioarbeit so auch abgebildet. Im Mittelpunkt hat gestanden, das Vergessen der Opfer des Hanauer Anschlags zurückzudrängen. Wenn wir am 8. Mai das Hamburger Abendblatt lesen, sehen wir: Das Vergessen hat Methode. Die Zeitung, die vor Jahren immer wieder mal Ralf Giordano zitierte oder ihn interviewte hat in diesem Jahr einen SS Soldaten, der als Scharfschütze gegen die Rote Armee kämpfte ausführlich zu Wort kommen lassen. Im Subtext bleibt dieser das personifizierte Opfer, als welches die deutsche Nation im Ganzen sich gerne präsentiert. Passt irgendwie zum Ausnahmezustand und es überrascht nicht wirklich, wenn die auf dem Rathausplatz Versammelten leise Ermahnungen zum Infektionsschutz erhalten, Nationalhymne abspielen und „Wir sind das Volk“ grölen, ungeachtet der Teilnahme bekannter und weniger bekannter Nationalsozialist*innen um anschließend in solcher und weiterer Presse als „Corona Rebellen“ geadelt zu werden.

Bleibt, darauf hinzuweisen, daß dieser transmitter nicht allem Glauben aber einiger Gläubigkeit etwas entgegenzuhalten unternimmt, im ganzen Heft zu lesen. Zeit dafür ist es denn die Wochen haben auch gelehrt: Polizei tritt immer in Gruppen auf und auf youtube sehen alle Konzerte gleich aus.

tm redaktion

Inhalt

FSK unterstützen
Seite 2

Pandemie und postrealsozialistischer Kapitalismus
Seite 4

Covid-19 in Lateinamerika
Seite 5

Die beste Entschwörung ist Klassenkampf
Seite 9

Beitrag zur Diskussion einer kritischen Theorie aktuellen „Wahns“
Seite 13

Wider die bürgerliche Naturwissenschaft und ihre Rezeption in der Linken
Seite 15

Kommunistische Fragmente zu Corona
Seite 17

Radioprogramm
Seite 20

Impressum & Termine
letzte Seite

Pandemie und postrealsozialistischer Kapitalismus erfordern Vergesellschaftung

Dass die Corona-Krise den Sicherheitsbehörden die Möglichkeit gibt, gegen lästige Versammlungen und Demonstrationen vorzugehen, ist eine Erfahrung, die in den letzten Wochen und Monaten viele Linke in Deutschland gemacht haben - sei es bei Versuchen, sich für die Evakuierung der Flüchtlingslager in Griechenland einzusetzen, sei es am 1. Mai. Doch nicht nur in Deutschland sind Proteste im öffentlichen Raum mit Behinderungen konfrontiert. Viel stärker noch ist das der Fall in jenen Ländern, die in den letzten zwei Jahren Schauplatz massiver Sozialproteste geworden sind.

Zur Erinnerung: es handelte sich dabei um ein weltumspannendes Phänomen. In Chile, Kolumbien, Frankreich, Libanon, Iran und Irak, um nur eine Auswahl von Ländern zu nennen, aus denen es kurz vor Ausbruch der Corona-Krise Berichte über Massenproteste in die deutschen Medien geschafft hatten, aber auch in vielen weiteren Ländern, in Europa z.B. in Rumänien, gingen Menschen immer wieder auf die Straße um bessere Lebensbedingungen einzufordern. Die Proteste, von denen hier die Rede ist, sind dabei nicht Teile einer sich selbst bewussten internationalen Bewegung. Die Zusammensetzung ihrer Akteure variiert, ihre Anlässe und Ausdrucksformen, die Ideologien auf die die Protestierenden zurückgreifen und die politischen Ideen, die sie entwickelten. Allerdings nur in einer bestimmten Bandbreite. Denn tatsächlich verbindet diese Proteste etwas, was ihnen gerade in Bezug auf die aktuelle Krise eine besondere Relevanz verleiht.

Sie richteten sich gegen gesellschaftliche Verhältnisse, die gemeinhin mit Schlagworten wie „Neoliberalismus“, „Prekarisierung“, „Staatsversagen“ und „Korruption“ beschrieben werden. Auch wenn keiner dieser Begriffe die Probleme vollständig erfasst, weisen sie doch auf das Problem hin. Die Durchkapitalisierung des menschlichen Lebens, die Zerstörung über den Staat vermittelter sozialer Umverteilungs- und Ausgleichsmechanismen, die Verwandlung von u.a. Bildung, Gesundheitswesen und Verwaltung in Waren, die Zerstörung gesellschaftlicher Machtpositionen der Arbeitenden, wie es Gewerkschaften und linke Parteien einst waren,

führt in globalem Maßstab sowohl zu gesellschaftlichem Zerfall wie auch dazu, dass Gesundheits-, Bildungswesen und staatliche Verwaltung in einem Maße dysfunktional werden, dass selbst die „geordnete“ Kapitalverwertung davon in Mitleidenschaft gezogen wird. Das Desaster der auch in den Zentren der kapitalistischen Wirtschaft gescheiterten Corona-Bekämpfung in den letzten Monaten ist der dramatischste Ausdruck davon. Aber auch zusammenbrechende Brücken in Italien oder Schulen ohne funktionierende Klos in Deutschland.

Dieser gesellschaftliche Zerfall und der Zusammenbruch relevanter Infrastruktur haben dabei ganz unmittelbar Elend, Leid und nun auch in den Zentren massenhaften Tod zur Folge. Bei allen lokalen Unterschieden motivierte dies in den letzten Jahren weltweit Menschen auf die Straße zu gehen – weltweit. Dass diese Proteste bei krasser Repression weitergingen - Tränengas, Gummigeschosse, Wasserwerfer, Blendschockgranaten, Knüppel, Pistolen zum Trotz; das ganze Repertoire polizeilicher Mordwerkzeuge forderte weltweit Opfer – ist Hinweis auf die verzweifelte Lage der Protestierenden. Und so war es etwas verfrüht, als deutsche Medien im März berichteten, in der Corona-Krise würden diese Proteste abflauen, weil die Krise das Vertrauen in die jeweiligen Regierungen stärken würden.

Vieles spricht dafür, dass es neben der zusätzlichen Repression und der grundlegenden Verbote von Demonstrationen, vor allem auch das Bemühen der Protestierenden war, sich und ihr Umfeld vor Infektionen zu schützen, das zum Zusammenbruch der Proteste führte. Und da sich die Verhältnisse in den letzten Wochen nicht gebessert haben, ganz im Gegenteil, fangen an verschiedenen Orten Menschen mittlerweile wieder an, auf die Straße zu gehen. Wie sich diese Bewegungen in den nächsten Monaten weiterentwickeln werden, vor dem Hintergrund der Virusgefahr und der angebrochenen Wirtschaftskrise wird sich zeigen. Eins ist aber jetzt schon klar: das Hauptproblem, vor dem alle Protestbewegungen stehen, ist nicht der Virus. Die Herausforderung, an der die erwähnten Proteste zu scheitern drohen, ist ihre (derzeit noch bestehende?) Unfähigkeit, die Probleme, die die Demonstrant_innen richtigerweise anprangern, zu lösen.

Die Entwicklung der kapitalistischen Produktionsmittel und der von ihnen bestimmten Produktionsverhältnisse lässt es nicht mehr zu, bürgerliche Nationalstaaten zu errichten, in die die Arbeiterklasse über ihre Organisationen integriert sind und einen gewissen Anteil am gesamtgesellschaftlichen Reichtum erhält. Der Wunsch nach Demokratie, Good Governance, einer neuen Verfassung, der Wiederherstellung eines funktionierenden (Sozial-)Staatsapparates muss zwangsläufig scheitern. Erst die Überführung von Produktion

und Distribution in gesellschaftliche Kontrolle, die Ausrichtung der „Wirtschaft“ auf Bedürfnisbefriedigung und nicht Profiterzeugung wird die Wiederherstellung von Gesellschaftlichkeit und die Schaffung menschenwürdiger Lebensbedingungen ermöglichen. Inwieweit es den Protestbewegungen weltweit in den nächsten Monaten und Jahren gelingen wird, Schritte in diese Richtung zu gehen, ist von existenzieller Bedeutung. Für alle von uns.

Sten

Covid-19 in Lateinamerika: Von Kriegsherren, Eliten, Netzwerken und Solidarität

Was bis Ende Januar 2020 noch eine mysteriöse Krankheit war, erwies sich etwa zwei Monate später als gefährliches neuartiges Virus. Sars-CoV-2 verbreitete sich schnell und erreichte binnen Wochen die entlegensten Regionen der Welt. Im März erklärte die WHO Covid-19 offiziell zur Pandemie und zwang uns Menschen, Maßnahmen zu ergreifen, die den meisten von uns völlig unbekannt waren. Kontakteinschränkungen, Quarantäne und schließlich Shutdown.

Seit Monaten verfolgen wir in unserem Programm Despertó die Proteste sowie die vielfältigen Aktivitäten der sozialen, feministischen und Umweltbewegungen, die für soziale und politische Veränderungen auf dem Subkontinent kämpfen. In unserer vernetzten Welt dauerte es nicht lange, bis die ersten Krankheitsfälle auch in Lateinamerika registriert wurden. Was stand nun Lateinamerika bevor? Wie würden die Regierungen auf die Covid-19-Pandemie reagieren und wie würden die sozialen Bewegungen und Netzwerke der neuen Situation begegnen?

Die getroffenen Vorbereitungen und Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie fallen unterschiedlich aus, ebenso die Infektions- und Todeszahlen. Am schnellsten reagierten Argentinien, Uruguay, Bolivien, Peru und Kolumbien. Die Zahl der Erkrankten war hier noch niedrig, als Quarantänen und Ausgangsbeschränkungen beschlossen wurden. In El Salvador gab es noch keine Fälle, als Präsident Nayib Bukele eine Quarantäne verhängte. Ganz anders reagierten aller-

dings López Obrador in Mexiko und Jair Bolsonaro in Brasilien. Beide unterschätzten den Ernst der Lage. Um der Wirtschaft nicht zu schaden, lehnten sie vehement jegliche Pandemieschutzmaßnahmen ab. Inzwischen verzeichnen beide Länder neben Ecuador, Peru und Chile die höchste Zahl an Corona - Infizierten.

Es war nicht überraschend, dass die Regierungen, die kaum Verständnis für die Nöte der Mehrheit der Bevölkerung aufbringen können, die Gefahren einer Pandemie kleinredeten. Durchaus perfid wurde die Situation jedoch, als die rechtsgerichteten Regierungen anfangen, die Pandemie zu nutzen, um die eigenen Positionen zu festigen und dabei sowohl Gegner als auch soziale Organisationen zu diskreditieren.¹

Der rechtskonservative Sebastian Piñera griff erneut auf seine beliebte patriarchale Pose und Kriegsrhetorik zurück und erklärte wiederum, sich im Krieg gegen einen unsichtbaren Feind zu befinden. Sein Gesundheitsminister, ein Arzt (aufgrund unethischen Verhaltens aus der Ärztekammer ausgeschlossen), redete munter vom unbekanntem Virus, das womöglich „zur guten Person mutieren“ könnte. Während für die Gesamtbevölkerung fadenscheinige Schutzmaßnahmen erlassen wurden, beeilte sich die Regierung hingegen, ein Luxusressort für die Elite aus Unternehmern, Politikern und Militär zu mieten. Im Grunde scheint sich Piñera und seine Unternehmer über die Katastrophe gefreut zu haben, denn

nun konnten Ausgangssperren verhängt werden, um damit die anhaltende Rebellion einzudämmen und das geforderte Verfassungsreferendum zu verschieben. Auch in Bolivien nutzte Jeanine Áñez die Pandemie, um das Militär auf die Straße zu schicken. Und auch hier ertönte die bekannte Rede vom unsichtbaren Feind. Praktisch richtete sich der Krieg in Bolivien gegen die politische Opposition und linke Bewegung. Der gleichen Logik folgte der ebenfalls rechte Nayib Bukele in El Salvador. Hier galten die strengsten Ausgangssperren und eine Art Militärrecht, das rechtswidrige Verhaftungen ermöglichte und zugleich alle Menschenrechte aushebelte.²

Ecuador wurde am härtesten von der Pandemie getroffen, weil der rechte Präsident Lenín Moreno ebenfalls Covid-19 völlig unterschätzt hat. Mangelnde Vorbereitung, schlechtes Management und ein fehlender Haushaltsplan für den ohnehin desolaten Zustand der Krankenhäuser führten zur schlimmsten sanitären Krise des Landes. Dabei versuchte Moreno zunächst die gespenstige Situation in Gauayaquil zu verschleiern, indem er von Fake News und Lügen redete. Doch die Bilder, die dutzende von Verstorbenen auf den Straßen zeigen gingen schnell um die Welt und die internationale Presse deckte den katastrophalen Zustand auf. Unterdessen kann die Bevölkerung in Ecuador nur noch hilflos zusehen, wie sich das Coronavirus unkontrolliert verbreitet.³

Insgesamt zeigen repressive Maßnahmen wie der Einsatz von Militär, die Einschüchterung von Journalisten, die Behinderung der Pressefreiheit sowie die Missachtung von Menschenrechte, dass die rechten Regierungen Lateinamerikas kaum Verständnis für die Komplexität der Lage und die Auswirkungen einer weltweiten Pandemie aufbringen können. Wichtige Schutz- und Hilfsmaßnahmen hinsichtlich der Eindämmung, der medizinischen Versorgung und insbesondere der informellen Arbeitsverhältnisse sind bislang nicht erarbeitet worden. Das kaputtgesparte Gesundheitssystem in ganz Lateinamerika steht nach wie vor am Rande des Zusammenbruchs. In den öffentlichen Krankenhäusern fehlt es nicht nur an technischen Geräten, Medikamenten und Schutzkleidung, ganz schlichte Infusionen und Krankentragen sind Mangelware.

Eine strenge Quarantäne kann den Großteil der Beschäftigten, die im Niedriglohn- oder informellen Wirtschaftssektor arbeiten, kaum erhalten. Für sie jedoch gibt es weder Hilfsprogram-

me noch finanzielle Unterstützung. Auch nicht für kleine und mittlere Betriebe, denn staatliche Hilfsleistungen erhalten beinahe ausschließlich Großunternehmer und Exportproduzenten.

Ein bislang unbekanntes Virus verdeutlicht erneut, dass die rechten Projekte Lateinamerikas und deren neoliberale Wirtschaftspolitik die Interessen einer Elite erkennbar über den Schutz der Gesamtbevölkerung stellen. Im Umgang mit der humanitären Krise erweisen sie sich als völlig unfähig und inkompetent. Deshalb überrascht es auch nicht, dass sich an vielen Orten die Bevölkerung selbst organisiert, sich in Quarantäne begibt und Solidaritätsaktionen startet. Dem Versagen ihrer Regierungen begegnen die verschiedenen Organisationen, Netzwerke und Kollektive mit erarbeiteten Empfehlungen, Hilfsmaßnahmen und eigenen Pandemieplänen.

#Soloelpuebloayudaalpueblo

Bereits am 16. März galt in Chiapas Alarmstufe Rot. In einem Kommuniqué teilte der EZLN die Schließung der zapatistischen Instanzen mit. Aufgrund wissenschaftlicher Studien seien bestimmte Hygienemaßnahmen zu ergreifen und die Bevölkerung weitestgehend über die Ansteckung mit Covid-19 zu informieren. Denn angesichts der „*frivolen Unverantwortlichkeit und fehlenden Ernsthaftigkeit der schlechten Regierungen*“ müssen die Gemeinschaften selbst Vorbereitungen treffen. In Chile, wo die Proteste seit Oktober 2019 anhalten, rief die Allianz der Primera Línea selbst zum Rückzug auf:

„Als erste Reihe ist es unsere Aufgabe, auf die anderen aufzupassen und wir werden da jetzt keine Ausnahme machen. Wir hören nicht auf zu kämpfen, die Demonstrationen werden nicht beendet! Von zu Hause aus werden die Cacerolazos weiter ertönen und solange wir noch eine Stimme haben, werden wir weiter für ein gerechtes Land schreien.“

In den folgenden Wochen entwickelten Kollektive der Primera Línea auch neue Protestformen. Um die Bevölkerung zu schützen und zu unterstützen desinfizierte beispielsweise eine kleine Gruppe sowohl die Waggons als auch die Stationen der Metro. Andere verteilten Lebensmittel an die vielen Arbeitslosen, die durch ein neues Gesetz zum Schutz der Unternehmen ihre Arbeit verloren haben.

Die feministische Organisation Coordinadora Feminista M8 nutzte die Zeit, um einen Pan-

demieplan mit konkreten Empfehlungen zu erarbeiten. Es handelt sich um einen Plan, der *„Gesundheit, Leben und Pflege über Unternehmensgewinne stellt und der auch die Bedingungen sichtbar macht, in denen sich diejenigen befinden, die Pflegearbeit leisten“*.⁴

Das umfangreiche Konzept sieht unterschiedliche Formen der Unterstützung vor. Zum einen ist ein landesweites Monitoring zu organisieren, um Risikopatienten zu erfassen und diese durch Pflege zu unterstützen. Zum anderen sind Netzwerke zu generieren, um sowohl die Kinderbetreuung aufrechtzuerhalten als auch den Schutz von Opfern häuslicher Gewalt zu garantieren. Psychologische und rechtliche Beratung, Betreuung und Zufluchtsstätten werden von unzähligen Kollektiven durch Verstärkung von Nachbarschaftsstrukturen getragen. Asambleas, Cabildos (Vollversammlungen und Räte) und neue Bewegungen wie *„Gesundheit im Widerstand“* haben sich während der Proteste landesweit gebildet und funktionieren nach wie vor als wichtiges Netzwerk für Hilfsaktionen und koordinierte Unterstützung.

Am härtesten trifft die Pandemie in Chile auf die Einwohner von Petorca. Da das natürliche Wasserreservoir hier hauptsächlich für die Agrarindustrie genutzt wird, können nicht einmal die grundlegenden Hygiene-Maßnahmen, nämlich Hände waschen, eingehalten werden. Seit Jahren macht Modatima (Bewegung zur Verteidigung des Zugangs zu Wasser, der Erde und des Umweltschutzes) auf die verheerende Dürre dort aufmerksam, die von der Avocado- und Fruchtindustrie ausgelöst und verschärft wird.⁵ Flüsse, Seen und Quellen sind vertrocknet, weil Avocado-Plantagen Unmengen an Wasser verbrauchen. Die Großgrundbesitzer, darunter der Landwirtschaftsminister selbst, besitzen alle Wasserrechte der Region und haben damit die Einwohner praktisch vom fließenden Wasser abgeschnitten. Trotz Umweltzerstörung und Pandemie gilt es, die Exportproduktion weiter aufrechtzuerhalten. Modatima erklärte hierzu: *„die Gleichgültigkeit der Regierung ist eine ernsthafte Verletzung des Rechts auf Wasser“* und organisierte daraufhin die Hilfskampagne #el pueblo ayuda al pueblo (Das Volk hilft dem Volk). Mit Spenden kauften Aktivistinnen und Aktivistinnen Wasserflaschen und verteilten sie in den ländlichen Gebieten, die am meisten von der Trockenheit betroffen sind.

Solche und viele andere Solidaritätsaktionen

finden nicht nur in Chile, sondern auf dem gesamten Subkontinent statt.⁶

Deutschland muss sterben - damit wir leben können. Zum 75. Mal jährt sich heute der Sieg der Alliierten über das nationalsozialistische Deutschland. Ein Tag zum Feiern! Und zwar nicht, weil vermeintlich gute Deutsche von der Fremdherrschaft der Nazis befreit worden wären. Vielmehr markiert der 8. Mai die Befreiung der Welt von der deutschen Barbarei. Die Ideen des Nationalsozialismus und somit die Menschheitsverbrechen wurden von der deutschen Volksgemeinschaft erst umgesetzt.

Diese Volksgemeinschaft manifestierte sich im Glauben an ihr „tausendjähriges“ Bestehen auch im Stadtbild Hamburgs für die folgenden Generationen. Der sogenannte „Kriegsklotz“ wurde vom nationalsozialistischen Hamburg 1936 als Auftragsarbeit errichtet. Mit seinen gigantischen Ausmaßen und der Inschrift „Deutschland muss leben, und

wenn wir sterben müssen“ sollte er die Bevölkerung auf einen Angriffskrieg einstimmen.

Es ist eine Schande, dass die Stadt Hamburg es auch 75 Jahre nach Kriegsende noch nicht geschafft hat, sich von der nationalsozialistischen Propaganda in ihrem Stadtbild zu befreien. Bis heute dient der „Kriegsklotz“ als Pilgerstätte für Neonazis. Das Denkmal für die Barbarei zeigt, dass die Parole „Nie Wieder“ für Hamburg nicht mehr als eine Farce ist.

Wir sagen: Jeder Tag, an dem der „Kriegsklotz“ nicht gesprengt wird, an dem Menschen an Nationalgrenzen sterben, an dem der Nazismus nicht samt seine Wurzeln vernichtet wird, jeder Tag, an dem Deutschland noch nicht gestorben ist, ist ein Tag, an dem der reaktionäre Geist der Volksgemeinschaft fortgeführt wird.

Deshalb: Entnazifizierung jetzt!



Die beste Entschwörung ist Klassenkampf

Nach dem Einsetzen der im internationalen Maßstab lockeren und von außerhalb viel bestaunten Pandemieschutz-Maßnahmen in Deutschland begann sich erst online, dann gegen Ende April mehr und mehr auch auf den Straßen Protest gegen sie zu zeigen. Besondere mediale Aufmerksamkeit erfuhren dabei zuerst die sogenannten *“Hygiene-demos”* am Rosa-Luxemburg-Platz in Berlin, aus deren mutmaßlicher Zusammensetzung zügig das Gesamtbild einer sich bundesweit formierenden Querfront entstand. Obwohl die meisten der übrigen Proteste recht deutlich von rechts kamen und linke Kundgebungen hauptsächlich auf die Lage der Geflüchteten, soziale Ungleichheit in der Betroffenheit von Pandemie und Maßnahmen sowie die nach wie vor drohende Klimakatastrophe hinwiesen, stimmten auch manche Linke dieser Einschätzung zu und halfen so, wie oft zuvor, beim Huftisenbasteln mit.

Zu den Zahlenverhältnissen insgesamt lässt sich wenig Verbindliches sagen, dennoch schien Zustimmung zu notfalls ökonomisch einschränkenden Schutzmaßnahmen eher von links, von unten, von den Arbeitskräften, auch eher von Frauen zu kommen, und wo sie von konservativer Seite kam, wirkte sie zumeist schon deutlich instrumenteller gedacht. Propaganda zur Aufweichung der Maßnahmen, zu ihrer Unterlaufung, zu ihrer kompletten Abschaffung, zur Priorisierung der Wirtschaft(TM) kamen hingegen weit- aus eher von rechts, von oben, von Männern, aus dem wirtschaftsliberalen Spektrum. Linke hatten begründeterweise Probleme damit, dass die Maßnahmen nun von Ordnungsamt und Polizei durchgesetzt werden, gerade weil (von den anderen) zu viele sie nicht einsehen wollten.



Ein Straßenbahnfahrer weigert sich, einen Passagier ohne Maske an Bord zu lassen. US-Nationalarchiv

Nicht nur in Berlin wurde das Grundgesetz gegen die Maßnahmen ins Feld geführt, was den Reiz der Proteste für solche (im Selbstverständnis) Linke erklärt, die sich als Klein- und Möchtegern-Bürgertum auch sonst erst für Grundrechte zu interessieren beginnen, wenn es zur Abwechslung auch mal sie betrifft, und die dann über die Polizei reden, als würden sie sie zum ersten Mal in Aktion sehen. Der Klassencharakter war auch an örtlicher Verbreitung und Erscheinungsformen der Proteste erkennbar und deckt sich mit diesbezüglichen Erfahrungen aus der Geschichte: so versammelte sich 1919 in San Francisco gegen die Maskenpflicht angesichts der tödlich grassierenden Spanischen Grippe eine *“Anti-Mask League”*, deren Teilnehmer als *“besorgte Bürger, skeptische Ärzte und Fanatiker”* beschrieben wurden.

Wie schon bei anderen Gelegenheiten schrien und sorgten sich die Klein- und Wannabe-Bürgers omnipräsent in den Äther, während die duldsamen Arbeitskräfte, an ihre relative Unsichtbarkeit gewöhnt, größtenteils schon vor den offiziellen Aufforderungen sich auf Abstand einstellten, Vorräte anlegten, Wochen vor den diesbezüglichen Regierungsempfehlungen bereits massenhaft Masken nähten, sich um alles kümmerten und, nun ja, arbeiten gingen. Der Schritt, gemeinsam die nun ja immerhin auch so genannte *“nicht-essentielle”* Arbeit zu verweigern, wie das andernorts bereits geschah, wäre wohl leichter zu gehen gewesen, wenn linke Diskussionen sich nicht so sehr um die Abgrenzung von den *“Spinnern”* auf der Straße und ihre Pathologisierung gedreht hätten, sondern mehr um konkrete Schritte zur Selbstorganisation der Klasse oder schlicht zu ihrer Hilfe. Etwas spät, aber im-

merhin, gab es aus der Linkspartei klare Ansagen, die Virusausbreitung weiter eindämmen zu wollen und die Unternehmen dazu notfalls zu zwingen.

Insofern ist die Fahndung nach den krassesten und irrsten Verschwörungserzählungen (wie sonst auch) selbst ein Teil des Problems – sie hilft kaum beim Verständnis, wie und an welcher Stelle genau aus der Suche nach Erklärungen für eine unübersichtliche Lage die Suche nach übermächtigen, sinistren Schuldigen wird. Viren sind ein klassisches Verschwörungsthema: die unsichtbare Weltregierung nutzt eine unsichtbare Waffe bzw. täuscht ein unsichtbares Virus vor – an der Stelle trennen sich die Leugner von denen, die hier einen direkten Angriff sehen; beides jedoch zielt, auch ohne große Verschwörung, darauf, die Geschäfte weiterlaufen zu lassen bzw. wieder aufzunehmen: bloß ein Schnupfen bzw. jetzt erst recht.

Das heißt, die Gefahr einer reaktionären Eskalation geht nicht primär von Leuten wie Ken Jebsen, Jürgen Elsässer, Xavier Naidoo oder Attila Hildmann aus (so sehr sie auch für direkte Vermittlung wichtig sind und sich ihrer Anhängerschaft weiter direkt erwehrt werden muss), sondern vom auf Vollzug drängenden kapitalistischen Normalbetrieb und seinen Lautsprechern in Gestalt all der Staatsoberhäupter und Regionalregierungen, die sehr deutlich und ohne Hokusfokus ihr ökonomisches und politisch-strategisches Interesse in die Praxis umsetzen und erst in den Begründungen zur Ideologie greifen (müssen). Besonders die modernen Herrschaftsformen leben von der Behauptung der Zustimmung, müssen sich ein günstiges Wahlergebnis oder ggf. eine andere Form der Aklamation organisieren, und das ist keineswegs primär ein Täuschungsmanöver, sondern es geht tatsächlich darum, diese Art von Konsens herzustellen (vgl. US-Verfassung: *“consent of the governed”*, sonst *“Wille des Volkes”* usw.), um die möglichst begeisterte Mitwirkung von möglichst vielen Menschen zu erreichen, möglichst wenig Verweigerung und Widerstand bekämpfen zu müssen. Das heißt, es muss zumindest der Versuch unternommen werden, zwischen diesem artikulierten Volkswillen und der praktischen Politik irgendwie

zu vermitteln – und das funktioniert am besten, wenn sich an die Artikulationen gehalten wird, die ins Bild passen, die einem also entweder schon das eigene Handeln nahelegen oder besonders drastische Beispiele für die Verirrungen abweichender Auffassungen sind.

Und diese Vermittlung navigiert nach Gefühl (wie in jüngsten Diskussionen über 1990, in denen auch viel mit den damaligen Gefühlen argumentiert wurde). Es gibt dabei Gefühle, die sich sehr sichtbar und hörbar artikulieren und die politisch gut auszunutzen sind. Die Frontstellung ist aber gar nicht Gefühl gegen Vernunft, sondern es geht um unterschiedliche Regungen von Gefühl und Vernunft. Die Gefühle in der Richtung von *“Wir wollen wieder raus”*, *“Wir wollen uns nichts sagen lassen”*, *“Wir haben Angst um unsere Wirtschaft, Existenz, Konkurrenzposition”* usw. sind sehr sichtbar und werden von allen begierig aufgegriffen, die versuchen ihre Konkurrenzposition trotz Pandemie und ungeachtet des Schutzes auszubauen. Aber das andere ist auch Gefühl, auch da gibt es Angst, vor allem auch Angst um andere – und Mitgefühl ist auch ein Gefühl, auch wenn das in der ganzen Situation ein bisschen untergeht.

Die Regierungen könnten sich einfach hinstellen und sagen: Menschen müssen sterben, damit der Laden läuft. Und soundsoviele sagen es auch immer deutlicher, doch für alle, die dafür zuviel Skrupel haben und denen das so nicht über die

Im Normalbetrieb ist Ideologie vor allem die Rede über die gute (eigene oder angestrebte) Herrschaft und die schlechte der anderen, das gute Kapital zeigt aufs böse Kapital und ruft “Haltet den Dieb!”

Lippen geht, sind die ideologischen Rechtfertigungen und Begründungen nötig, abgestuft krass: für manche reicht die bloße Andeutung, dass die bisher offenbar besser aufgestellten Staaten in Asien auch *“dahinter*

stecken”, die Ausbreitung absichtlich herbeigeführt haben, was das ganze nun zu seiner Konkurrenz-Notwehr-Situation macht (einer Umfrage zufolge glaubten im April die Hälfte der befragten Briten, das Corona-Virus sei menschengemacht; besonders die US-Regierung wird nicht müde, mit allen Mitteln und im Sound der conspiracy culture China die gesamte Verantwortung für die Pandemie zuzuschieben); bei anderen muss das weiter zugespitzt werden, auch je nachdem, wie deutlich die jeweils zugängliche und für glaubwürdig befundene Information dem widerspricht. Immerhin

darf ja zum Schluss nicht wirklich rauskommen, dass das besser funktioniert, was die anderen da machen, und bislang war der body count immerhin ein Kernargument des Antikommunismus. Entsprechend wichtig ist nun auch, die eigene Rücksichtslosigkeit als Freiheitskampf zu deklarieren, so wird zum Beispiel aus der Impfpflicht die *“Zwangsimpfung”*. Je nachdem, wie tief der Widerspruch sitzt und wie sich das auch für den Einzelnen ideologisch vermittelt, muss dann noch tiefer gebaggert werden und es müssen zusätzliche Manipulationen unterstellt werden.

Im Normalbetrieb ist Ideologie vor allem die Rede über die gute (eigene oder angestrebte) Herrschaft und die schlechte der anderen, das gute Kapital zeigt aufs böse Kapital und ruft *“Haltet den Dieb!”* (*“Hinter den Kulissen: immer die anderen!”*) Besonders in länger anhaltenden und globalen Krisensituationen wachsen diese ideologischen Motive zur meist immer deutlicher antisemitischen Großzählung zusammen, und so verbinden sich auch derzeit die Stränge *“Gates-Stiftung plant Seuchen für Profit und Bevölkerungskontrolle”*, *“Pharmalobby will Impfwang mit Chips”*, *“5G-Mobilfunkmasten dienen Überwachung, Körper- und Hirnmanipulation”*, *“Soros-Stiftung will überall liberal-nationalistischen Widerstand brechen”* und *“Elite gewinnt Superdroge Adrenochrom aus entführten Kleinkindern”* (*“QAnon”* bzw. zuvor schon *“Pizzagate”*) zum Generalnarrativ, dass mittels Corona-Diktatur die durch Masseneinwanderung (Version rechts), Aufhetzung der Völker gegeneinander durch die westlichen Eliten (Version traditionslinks), Aufhetzung der Völker durch Putin (Version neokonservativ) noch nicht zermürbten Gesellschaften nun endgültig sturmreif für die bevölkerungsreduzierte, totalüberwachte, atomisierte Neue Weltordnung geschossen werden.

Und die bequemste Reaktion besteht nun darin, diese besonders deutlich zutagetretenden Formen von Ideologie zum Thema zu machen, sie durch Pathologisierung vom Rest der Gesellschaft zu trennen oder Zusammenhänge nur als Munition gegen die jeweils andere falsche politische Hälfte des bürgerlich-demokratischen Spiels zuzulassen. Wenn nun auch Linke meinen, dass besonders Linke besonders anfällig für den *“Wahn”* wären, machen sie dabei mit.

**Wenn nun auch Linke
meinen, dass besonders Linke
besonders anfällig für den *“Wahn”*
wären, machen sie dabei mit.**

Der entscheidende Unterschied in Hinsicht auf die gerade zentralen Entscheidungen zum Pandemieschutz besteht aber darin, dass es einfach nicht im Widerspruch zu rechtslibertären oder faschistischen Positionen steht zu sagen: die Konkurrenzposition unserer Nation, also unseres klassenübergreifenden Kollektivs der Tüchtigen, ist wichtiger als das Leben irgendwelcher Schwachen, Kranken und Armen. Das steht aber im Widerspruch zu praktisch jeder linken Auffassung. Wo sich nun auf linker Seite dennoch das Verlangen nach *“Lockerung”* und *“Öffnung”* zeigt, müssen entspre-

chend noch mal ganz andere ideologische Verrenkungen gemacht werden um das kommensurabel zu machen und es auch vor sich selber rechtfertigen zu können. Die Spreizung der Ideologie zeigt den Umfang der über Skrupel und Zweifel zu schlagenden Brücke, und nicht den irgendeiner ursächlichen Psychopathologie (auch wenn die im Einzelfall vorliegen mag).

Die so üblich gewordene gedankliche Abkürzung, statt von Ideologie ständig von *“Wahn”* zu reden, muss endlich aufgegeben werden. Die Kaprizierung auf die Extrempositionen war schon immer eine Ersatzhandlung, Ideologie nicht hauptsächlich als Ausdruck der Verhältnisse zu verstehen sondern einige ihrer schillernderen Vertreter als Ursache, ist Polizeilogik, und deswegen kann das auch weitgehend problemlos für die verschiedensten staatlichen Institutionen und Organisationen gemacht werden. Es ist ein möglicher Moment des Einverständenseins mit der Herrschaft, ein Teil des eigenen Rechtfertigungsdiskurses, wie er ja auch für 1990 ganz ähnlich funktioniert. Je besser ich nachweisen kann, dass die allermeisten Leute einfach rettungslos verkorkst sind und immer das Falsche wollen, desto eher kann ich davon Abstand nehmen, mich der mühseligen und weniger karrierefördernden Organisation der Arbeitskräfte zu widmen.

Denn das größte Problem überhaupt ist und bleibt der zu geringe Selbstorganisationsgrad der Klasse, die entsprechend auch gerade nötige Schutzmaßnahmen nicht selbst durchsetzen kann und Krisensituationen nicht allein gemeistert bekommt, sondern sich auf die Institutionen des Staates verlassen muss, der, obwohl die Klasse ihn bezahlt und am Laufen hält, nicht ihrer ist.

Es gibt grob gesagt die staatlichen und die gesellschaftlichen Lösungen: Stilllegung von immer noch laufender, nicht lebensnotwendiger Produktion kann durch Verbot oder eben durch Streik herbeigeführt werden. Versorgung mit Schutzmasken usw. kann durch staatliche Ankäufe/Zuschüsse oder eben durch Kaufgemeinschaften, Genossenschaften, Eigenproduktion usw. verbessert werden. Um die Regelung des beengteren Miteinander und die Einhaltung von Abstand usw. können sich die Polizei oder eben Nachbarschafts- und Hilfsgemeinschaften kümmern. Praktisch passiert natürlich beides, in unterschiedlichem Verhältnis.

So lange wurde auf den Staat gewartet, dessen Rechnung sich aber zuerst um die Konkurrenz mit den anderen Staaten dreht, Bedürfnisse und Schutz seiner Bevölkerung sind dem immer nachgeordnet. Es gibt so viel Staat wie die Selbstorganisation nicht gelingt. Oder umgedreht: je weniger der Klasse die Organisation ihrer Bedürfnisse und ihres Schutzes selbst gelingt, desto mehr Macht verleiht sie dem Staat.

Gesellschaftliche Veränderungen gehen oft damit los, dass etwas, das die bisherige Ordnung nicht mehr leistet, von den Menschen selbst übernommen wird. Wenn wir also wollen, dass der Planet bewohnbar bleibt, müssen wir anders produzieren und dazu müssen wir darüber entscheiden können, wie und was produziert wird, dazu müssen uns allen die Betriebe und das Land gehören. Wenn wir wollen, dass wir möglichst alle so unversehrt wie möglich bleiben, müssen wir uns alle schützen – vor der Gewalt der Verhältnisse, die wir verinnerlicht haben und weitertragen, vor den aktuellen Katastrophen und denen, die noch kommen...

Text wurde von einer großen linken Zeitschrift bestellt und dann abgelehnt, weil sie lieber lesen wollten, "warum Linke so anfällig für Verschwörungstheorien" seien. Originalversion mit Links und Verweisen sowie eine englische Übersetzung finden sich auch classless.org

Nachtrag vom 14.5.2020:

Das Posting ist keine Rechtfertigung für irgendeinen Staat und dessen Handeln, es ist der Versuch der Erklärung. Der Selbstorganisationsgrad der Arbeitskräfte ist keine Konstante, sondern ein historisch hart umkämpftes Kräfte- und Machtverhältnis, das von Land zu Land sehr verschieden aussieht und sich entsprechend unterschiedlich auf die Gestalt der Staaten ausgewirkt hat. Damit einher geht auch die Reichweite der Ideologie, das heißt, wieviele Arbeitskräfte sich auf die Seite des Kapitals schlagen, wieviele von ihnen analog zur Gegenüberstellung vom "guten und bösen Kapital" die von der "guten und schlechten Arbeit" mitmachen und sie durch rassistische, sexistische und weitere Abwertung und Ausgrenzung mit vollziehen. Die heutigen libertär-nationalistischen Protestwellen schließen an die von 2015ff. an, und auch die fielen nicht vom Himmel. Es geht um beides: die (auch praktische) Kritik der Ideologie und die Organisation zur Überwindung ihrer Grundlagen, das heißt, es muss immer auch beides passieren: Antifa und Klassenkampf, je nachdem, aber immer aufeinander bezogen.

Zu diesem Klassenkampf: Ich werbe für die Selbstorganisation der Arbeitskräfte (alle, denen die gesellschaftlichen Produktionsmittel nicht gehören und die deshalb davon leben, dass sie selbst oder jemand in ihrer Familie/Lebensgemeinschaft versucht seine Arbeitskraft zu verkaufen) innerhalb und außerhalb der großen Gewerkschaften und Parteien – gute Orientierung wären in ihrem konkreten organisatorischen Handeln derzeit z.B. die argentinische FIT, an die Nachbarschaftsorganisation der Black Panthers anknüpfende Gruppen in den USA, hierzulande die FAU, aber eben auch aktive Großgewerkschaftssektionen wie die NGG Ost, und unbedingt gerade auf lokaler Ebene vielerorts auch die Linkspartei. Es geht um möglichst immer größere Zusammenschlüsse, die immer inklusiver und universeller werden, also immer mehr Arbeits- und Lebensbereiche von immer mehr Teilen der Klasse über immer mehr staatliche Grenzen und Diskriminierungen hinweg erfassen, und so für immer mehr Arbeitskräfte immer mehr durchsetzen können, gleichzeitig auch ein immer besseres Bewusstsein von der eigenen Lage und den eigenen Möglichkeiten schaffen – bis sie sie hoffentlich in die Lage versetzen können, den ganzen Laden, den sie eh schon schmeißen, auch gemeinsam zu übernehmen.

Daniel Kulla

Beitrag zur Diskussion einer kritischen Theorie aktuellen „Wahns“

„Wir leben in Zeiten, in denen Menschen wieder glauben, die Erde sei eine Scheibe...“

ein Genosse, 2019

Einer der politischen Effekte der Corona-Krise in Deutschland ist die Formierung eines Millieus von Leuten, die in Abrede stellen, dass aktuell eine gesundheitsgefährliche Pandemie herrscht zu einer politischen Bewegung. Auch wenn das in der spezifischen Form der „Hygienesemos“ in Europa zumindest ein deutsches Phänomen zu sein scheint (wofür den Ursachen nachzugehen wichtig sein dürfte), gibt es weltweit die Leute, die Corona für eine „Hysterie“, „Panikmache“ oder Verschwörung halten. Und es sind nicht nur randständige Außenseiter, die von der großen Lüge raunen und mit eigenen Berechnungen nachweisen wollen, dass COVID19 eigentlich nicht existiert, sondern Politiker, Professoren, Ärzte, Ingenieure, die sich daran abarbeiten und als Stichwortgeber der Bewegung auf der Straße und im Internet fungieren. An verschiedener Stelle ist schon aufgefallen, dass es hier große Gemeinsamkeiten, sowohl hinsichtlich der Akteure als auch hinsichtlich der „Methode“ mit der Infragestellung des menschengemachten Klimawandels gibt. Und auch wenn die Benutzung des Begriffs „Wahn“, zu dem in diesem Zusammenhang häufig gegriffen wird, zur Kennzeichnung eines ideologischen Phänomens nicht nur tendenziell die Gefahr der Pathologisierung und Entpolitisierung in sich trägt, vermag sie doch durchaus auch einen Beitrag zum Verstehen der aktuellen Situation zu leisten. Dann nämlich, wenn man sich auf die eigene Wahrheit des Begriffes „Wahns“ einlässt, die darauf verweist, dass die so gekennzeichnete Weltansicht im Widerspruch zu den Regeln der Logik und der Naturgesetze steht.

Dass es nicht mehr nur gesellschaftlich randständige Individuen sind, die derartige Weltanschauun-

gen vertreten wird spätestens dann deutlich, wenn man im Jahre 2020 in US-amerikanischen oder europäischen Buchläden vor Büchern steht, die sich darum bemühen die Theorie der „flachen Erde“ zu widerlegen. Wie es dazu kommen konnte, dass diese Form des „Wahns“ in den letzten Jahren eine derartige gesellschaftliche Verbreitung erfahren hat, haben weder akademischer Betrieb noch linke Theorie tiefgründig reflektiert. In der Regel wird allein auf das Internet und irgendwelche „Bubbles“ verwiesen, eine Erklärung, die häufig von intellektueller Faulheit und Technikfixiertheit geprägt ist. Ausgehend von der Beobachtung, dass sowohl das Thema des menschengemachten Klimawandels als auch jetzt die COVID19-Pandemie Kristallisationspunkte derartigen „Wahns“ sind, soll hier eine These vorgeschlagen werden, die eventuell zu dieser notwendigen Reflexion beitragen kann.

Die bürgerliche Gesellschaft beruht ideologisch und praktisch auch auf der Idee der Beherrschung der Natur durch Erkenntnis der Naturgesetze.

Die bürgerliche Gesellschaft beruht ideologisch und praktisch auch auf der Idee der Beherrschung der Natur durch Erkenntnis der Naturgesetze. Die Universalgelehrten der Renaissance, die Physiker des 17. Jahrhunderts, die Naturforscher und Entdecker des 18. und 19. Jahrhunderts entwarfen nicht nur interessante mechanische Apparaturen, berechneten den Lauf der Gestirne, beschrieben Finken und lateinamerikanische Vulkane etc., sondern wanden damit der Kirche die Deutungsmacht darüber „was die Welt im Innersten zusammenhält“ aus der Hand, schufen die Basis für die Explosion des Wissens, die für die umfassende ökonomische Nutzbarmachung der Natur und für die Zerstörung aller „feudalen, patriarchalischen, idyllischen Verhältnisse“ notwendig war und trugen, ob gewollt oder nicht, immer auch zur Formulierung bürgerlicher, d.h. kapitalistischer

Ideologie bei. Das Problem vor dem wir heute stehen ist, dass ,sowohl im Falle des menschengemachten Klimawandels als auch im Falle der COVID19-Epidemie, Naturgesetze und Gesetze der Logik uns die Erkenntnis aufdrängen, dass das Aufrechterhalten der derzeitigen, für die bürgerliche, kapitalistische Gesellschaft konstitutiven Produktionsverhältnisse nicht mit der Erhaltung der Lebensbedingungen der Menschheit auf diesem Planeten vereinbar sind. (Dabei ist der menschengemachte Klimawandel wesentlich gefährlicher als die Pandemie, in der Pandemie werden eher diese Grenzen sichtbar, als dass sie selbst das Überleben der Gattung Mensch in Frage stellt.) Naturerkenntnis und Naturbeherrschung im bürgerlich-kapitalistischen Sinne fallen damit in unserer Epoche auseinander.

Die aktuellen Artikulationsformen des oben skizzierte „Wahns“ scheinen eine ideologische Reaktion

genau auf dieses Auseinanderfallen zu sein. Wenn die Erkenntnisse der Biologie, der Physik, der Ökologie, der Chemie... nahelegen, dass es so wie bisher nicht weitergehen kann, verwirft offensichtlich eine immer größere Zahl von Menschen genau diese Erkenntnisse. Damit erschließt sich der „Wahn“, der in der Leugnung des menschengemachten Klimawandels und der Behauptung, COVID19 existiere eigentlich nicht, zum Ausdruck kommt, gerade nicht als Ausdruck von „Dummheit“, sondern als ideologische Verarbeitungsform der grundlegenden Krise der auf Kapital und Warenform beruhenden Vergesellschaftung, mit der die Menschheit aktuell konfrontiert ist. Im gleichen Moment bestätigt er zudem die Existenz dieser Krise. In dieser Form gilt es, diesen „Wahn“ ernst zunehmen..

Sten



Wider die bürgerliche Naturwissenschaft und ihre Rezeption in der Linken

Die Situationen in Bergamo und in Manhattan erzeugen Ängste. Begründete Ängste, denn wir wissen einmal mehr und in zugespitzter Form: Wer in pandemischen Zeiten in einem kosteneffizienten Gesundheitssystem krank wird, der muss damit rechnen Teil einer Letalitätsstatistik zu werden, als abstrakte Zahl zu sterben.

Aus dieser Situation heraus, aus einer begründeten Hoffnungslosigkeit, in der die Linke seit Jahren in der Defensive ist, die dazu von einer Pandemie und den autoritären staatskapitalistischen Reaktionen über-rumpelt wird, resultiert im Affekt der Hilflosigkeit eine unbegründete Hoffnung auf eine vernünftige Naturwissenschaft, die logisch-begründete Ergebnisse produziert und logisch-begründbare Maßnahmen postuliert. So heißt es in einem kürzlich in der jungen Welt veröffentlichten Feuilleton-Artikel:

„In der medialen Sphäre bildet Drosten zur Zeit mit Karl Lauterbach, Michael Meyer-Hermann, Mai Thi Nguyen-Kim und wenigen anderen eine Art Kohorte der Vernunft. Sie haben die Zahlen auf ihrer Seite, die Logik allemal, und im Gegensatz zu denen, die ihnen widersprechen, stehen sie nicht im Verdacht, als Lobbyisten wirtschaftlicher Verbände in der Spur zu sein.“¹

Innerhalb der Medizin und Virologie wird neben der „Kohorte der Vernunft“ auch eine Reaktion identifiziert: Als Kapital-nah wird der Virologe Streeck genannt, der in Kooperation mit CDU-Laschet in NRW besonders eine bereits hohe Durchseuchung und die niedrige Letalitätsrate betont. Ähnliche Fraktionen werden auch hier in Hamburg sichtbar, wo sich öffentlich zuletzt beim NDR ein Streit zwischen dem Rechtsmediziner Püschel und dem Intensivmediziner Kluge (beide UKE) öffentlich sichtbar wurde.² Nachdem Püschel zuletzt die Angst vor dem Virus als „überflüssig“

abtat, da sowieso nur „Vorerkrankte“ sterben würden, reagierte Kluge und interpretierte Püschels Aussage als die subjektive Perspektive eines Rechtsmediziners, der eben nicht erlebt, wie sich der Zustand der Menschen verschlechtert und diese aus dem Leben gerissen werden. An dieser Stelle muss Kluge korrigiert werden: Püschels Aussage ist wohl vielmehr Ausdruck seiner prinzipiellen Menschenfeindlichkeit, die die Abstraktion von Menschen auf bloße Körper ermöglicht. Erinnerung werden muss hier zumindest kurz an den an der Brechmittel-Zwangsverabreichung gestorbenen Achidi John, der durch Püschels Team im Jahr 2001 starb.

Also versuchen wir diese verschiedenen politischen Positionen zusammenzufassen. Einerseits sehen wir einen menschenfeindlichen, da mit Töten kalkulierenden, Kapital-nahen Wissenschaftsflügel, der von Rechts die hegemonialen Pandemie-Maßnahmen anzweifelt. Andererseits befinden wir uns vor Pandemiemaßnahmen die z.B. von Drosten und dem

Robert-Koch-Institut eingefordert, bzw. verteidigt werden. Diesen Flügel könnte man bürgerlich-liberal nennen, denn er agiert mit einem bürgerlichen Humanismus und reduzierten Gesundheitsbegriff (Gesundheit durch Beseitigung von Viren,

Vernunft nur zum Zweck der Virusbekämpfung und nicht als allgemeine Maxime). So unterschiedlich beide Perspektiven erscheinen, so haben sie doch auch nennenswerte Überschneidungen: Erstens, der naturwissenschaftliche Positivismus, der sich dadurch auszeichnet, dass sich lediglich Wissen in Bezug auf den spezifischen Gegenstand (Virus, bzw. Pandemie) gewinnen ließe und größere, systemische Zusammenhänge der Pandemie z.B. mit Kapitalismus und Naturausbeutung verborgen bleiben. Zweitens, das institutionalisierte globale Wissenschaftssystem, in dem beide agieren und deren Kategorien, Denkweisen und Lebenswelten sie sich zu eigen machen, ohne diese in einen breiteren Kontext zu setzen oder kritisch zu hin-

Die Schwachstellen eines kapitalistischen Wissenschaftssystems werden gerade durch Covid19 evident. Denn es verdeutlicht die Krise der Wissenschaftssysteme im Allgemeinen und die gesellschaftliche Resonanz auf sie.

terfragen. Dieses wollen wir hier noch etwas grob beschreiben, um die Reflektion naturwissenschaftlicher Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit etwas einfacher zu machen und den affirmativen Umgang mit diesen zu hinterfragen. Während der wissenschaftliche Positivismus, seine naturwissenschaftliche Unabhängigkeit, begründet in aufklärerischer Vernunft, hochhält und meint so eine reine rationale Kategorisierung der Welt zu schaffen, kann sich auch dieser den Mechanismen des Systems, in dem er sich befindet, nicht entziehen. Die ‚wissenschaftliche Freiheit‘ wird so auch in erheblichem Maße von den Anforderungen des naturwissenschaftlichen Systems bestimmt.

Ein gutes Beispiel hierfür ist die wissenschaftliche Publikation. Das kapitalistische (Natur)-Wissenschaftssystem kennt grob vier Qualitätsmerkmale für veröffentlichte wissenschaftliche Arbeiten (und somit „Erkenntnisse“): Die Anzahl der Zitationen einer Arbeit, der Rang des Journals in dem diese veröffentlicht wurden, die Bekanntheit der aufgeführten Wissenschaftler*innen und Peer-Review-Prozesse, in denen Fach-interne und externe Wissenschaftler*innen die Arbeiten prüfen. Die ersten drei Punkte (Zitationen, Journal, Namen) hängen zusammen und sind selbstverständlich keine Qualitätskriterien der wissenschaftlichen Arbeit per se. Vielmehr handelt es sich dabei, wenn man sich bei Bourdieu bedienen möchte, um eine Form von institutionalisiertem Kulturkapital. Dieses Kapital ist Bedingung, um im heutigen Wissenschaftssystem naturwissenschaftliche Forschung betreiben zu können, denn diese erfordert hohe Fördersummen (technische Ausstattung und Materialien sind in der Naturwissenschaft mit besonders hohen finanziellen Kosten verbunden). Da die Grundfinanzierung der Universitäten durch die Länder seit Jahren reduziert wird und ein Großteil der öffentlichen Gelder durch sogenannte Drittmittel projektspezifisch für Wissenschaftsinstitute vergeben werden, befinden sich die verschiedenen Institute und Universitäten in einem permanenten Konkurrenzkampf um diese Gelder. Zentrales Kriterium zur Vergabe sind, neben dem Inhalt der Forschungsanträge, die bisherigen Veröffentlichungen der Beteiligten und damit verbunden wie häufig ihre Arbeiten zitiert werden. Dabei handelt es sich um einen selbstverstärkenden Effekt, der schlussendlich in einem Zwei-Klassen-System innerhalb der Wissenschaft mündet: Publikationsreiche Projekte, die hochrangig publizieren, erhalten höhere Fördersummen und können mehr methodische Vielfalt inhaltlich umsetzen und besser veröffentlichen, was ihnen wieder höhere Förderungssummen einbringt.

Aus diesem System resultieren dann nicht besonders gute Arbeiten, sondern ganz im Gegenteil. Die

Vermarktung von Wissenschaft verschlechtert insgesamt den möglichen Erkenntnis-Zuwachs: Inhalte werden in Veröffentlichungen propagandistisch überhöht und die Überschätzung der Daten dann häufig in der medialen Reaktion rezipiert, Ergebnisse werden nur selektiv veröffentlicht, um in höherrangigeren Journals publizieren zu können und Forschung findet in ständiger Konkurrenz zu anderen Arbeitsgruppen (und deshalb im Geheimen) statt, so dass es häufig zur Redundanz von Ergebnissen kommt.

Die Schwachstellen eines kapitalistischen Wissenschaftssystems werden gerade durch Covid19 evident. Denn es verdeutlicht die Krise der Wissenschaftssysteme im Allgemeinen und die gesellschaftliche Resonanz auf sie. Man wünscht sich eine eindeutige Wahrheit, auf die man sein „vernünftiges“ gesellschaftlich boniertes Handeln aufbauen kann. Die kapitalistische Naturwissenschaft kann jedoch nur verwertbare Fakten produzieren – und nur durch sie den öffentlichen Diskurs über die Pandemie prägen. Die Krise zeigt jedoch, dass ein rein auf empirischen Kategorien basierendes Handeln sich nicht ohne weiteres auf soziale und gesellschaftliche Phänomene anwenden lässt. Naturwissenschaftliche Tatsachen laufen, ohne eine sinnvolle Einbettung in eine kritisch-solidarische gesellschaftliche Praxis, ins Leere.

Umso wichtiger ist der Appell für eine kritische Naturwissenschaft, welche naturwissenschaftliche Fakten nicht lediglich als alleinstehende Tatsachen, sondern in systemischen Zusammenhängen begreift..

Quellen:

¹ Virus und Veritas. Wir hatten eine Art Coronakonsens. Folgt jetzt der Zustand kollektiver Verdrängung? Felix Bartels, junge welt, Ausgabe vom 30.04.2020, Seite 11 / Feuilleton.

² Interview mit UKE-Mediziner Kluge: https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/ham-burg_journal/Kluge-Coronavirus-gefaehrlicher-als-Grippe,hamj94682.html, 29.04.2020.

15.05.2020 – Maulwurf der Vernunft

Eine Person kann realen Tatbestand wie ihr Einkommen oder ihre Krankheit falsch abbilden, und doch ist diese falsche Abbildung völlig real. Was der an sinnestäuschungen Leidenden Patient wahrnimmt, existiert möglicherweise nicht, aber seine Wahrnehmung existiert. Mehr noch, seine fiktive Wahrnehmung wird sich oft als eine grob verzerrte Konstruktion von etwas erweisen, das tatsächlich existiert.

Kommunistische Fragmente zu Corona

Anstelle eines Textes zwei Fragmente unsererseits. Die derzeitigen Arbeits- und Lebensbedingungen verringern auch unsere Kapazitäten für Kritik. Die „Corona Krise“, die noch nicht beendete „Finanzkrise“ und die Klimakrise, um nur einigen zu nennen, verdeutlichen eine Zuspitzung der üblichen Krisenhaftigkeit kapitalistischer Vergesellschaftung. Zugleich zeigen sie, dass Kapitalismus und Nationalstaat die derzeitigen Krisen nicht nachhaltig lösen; dies wurde im transmitter von vielen Seiten auch immer wieder aufgezeigt. Eine kommunistische Politik, die auf die Aufhebung der Verhältnisse gerichtet ist, wird deshalb umso notwendiger. Im Kern steht die Aufhebung der entfremdeten Arbeit und die Vergesellschaftung der Produktion, ein Leben nach den Bedürfnissen und die Freiheit aller. In den folgenden transmittieren wollen wir uns fragmentarisch diesem Weg widmen und versuchen Perspektiven aufzuzeigen, wo eine kommunistische Politik in gegenwärtigen Konflikten ansetzen müsste, gewerkschaftlich erkämpfte Mindeststandards bilden einen Ausgang.

In den beiden Fragmenten stellen wir unsere Perspektive auf einerseits Klassenkonflikte und patriarchale Herrschaft in der Corona-Pandemie vor, andererseits gehen wir auf die Krisenreaktion von Kapital und Staat ein, um Perspektiven einer kommunistischen Kritik zu entwickeln.

Fragment I:

„Klassenkampf um Infrastrukturen und Patriarchat in der Pandemie“

In der Corona-Epidemie sind Krankenhäuser eine zentrale Infrastruktur und damit zugleich Schauplatz von Klassenkampf und Patriarchat. Seit vielen Jahren wird das Gesundheitssystem immer weiter neoliberalisiert und rationalisiert und das obwohl klar war, dass globale Epidemien jederzeit möglich sind. Die Bewältigung der Krise wird auf immer weniger Frauen* abgewälzt, die die Pflege der Patient*innen hauptsächlich übernehmen. Auch

wenn ihre Arbeit nun als „systemrelevant“ bezeichnet wird, kommt es nicht zu einer Verbesserung, sondern zu einer Verschlechterung ihrer Arbeitsverhältnisse, die bestreikt werden sollten: Sie müssen mehr arbeiten, haben kürzere Ruhezeiten und oft nur einen mangelhaften Arbeitsschutz. Die patriarchale Organisation des Krankenhauses zeigt sich auch in der Rücknahme von Zugängen zum selbstbestimmten Umgang mit dem weiblichen* Körper, denn es wurden Beratungsstellen für Abbrüche geschlossen, es gibt keine Rezeptfreigabe der Pille und Gebärenden wird zum Teil die Begleitung unter der Geburt in Kliniken verwehrt.

Und während der Bundesgesundheitsminister das Fallpauschalensystem, das die Unterfinanzierung der Krankenhäuser ebenso wie ihre Umwandlung in Profitquellen absichert, statt abzuschaffen mit staatlichen Geldern stützt, machen die Schäubles und Palmers deutlich, dass nur Leben darf, wer arbeiten kann und produktiv tätig ist; alle anderen würden sie sterben lassen.

Auch hinsichtlich der Betreuungsarbeit werden die andauernden Konflikte jetzt noch deutlicher sichtbar: Wenn Kitas und Schulen geschlossen werden, müssen Frauen* die Sorgearbeit privat auffangen, weil sie meist zu Hause bleiben und ihre Lohnarbeit zurückstellen, wenn die Einrichtungen öffnen, wird die Krise auch auf Frauen*, die in Kitas hauptsächlich arbeiten, abgewälzt. Dort gibt es (Stand Mai) viel Kurzarbeit und zugleich eine wieder steigende Anzahl zu betreuender Kinder durch die Ausweitung der elterlichen Anspruchsgruppen. Der Druck auf die Einrichtungen nimmt zu, weil die Eltern aufgrund von ökonomischem Druck ihre Kinder wieder in die Kita bringen müssen. Dabei ist oft nicht klar, wie die Separierung und der höhere Platzbedarf zu bewältigen sein sollen; und trotz ‚Heldinnen‘-Gerede ist von Boni oder Lohnerhöhungen keine Rede; bei real erhöhter Infektionsgefahr. Auch in der Schule zeigt sich diese Verdeutlichung: Teilweise ist die Öffnung der Schulen, um den Eltern Lohnarbeit zu

ermöglichen und dem Arbeitsmarkt qualifizierte Arbeitskräfte zuzuführen, wichtiger als die Gesundheit der Lehrer*innen und Schüler*innen, gleichzeitig verschärft das Homeschooling soziale Benachteiligungen, da Eltern das Wegfallen der professionellen Bildungsarbeit nur begrenzt auffangen können. Die Öffnung von Kitas und Schulen ist zugleich zur Prävention und Aufdeckung familiären Missbrauchs notwendig, und verweist damit nur auf die schon vor der Corona-Pandemie gewaltvolle Realität von Kindern und Jugendlichen. Dass Kitas und Schulen mehr als Orte zur Aufbewahrung und Ausbildung des Nachwuchses von Lohnarbeitenden sein könnten, kollektiv organisierte Bildungsorte für Kinder, an denen Solidarität und Autonomie zentral sind, erscheint derzeit noch weniger denkbar als sonst.

Staatliche Politik zielt auf die Regulierung der Kapitalreproduktion. Das bedeutet in Zeiten der notwendigen Kontaktreduktion: Freizeit und das Privatleben werden eingeschränkt, während die meisten noch immer zur Arbeit gehen müssen, wenn sie nicht das zweifelhafte Privileg haben, ihre mehr oder weniger beengten Wohnungen zum Arbeitsplatz machen zu können. Die Gewinne der „Schlüsselindustrien“ - in denen vor allem Männer* arbeiten - werden mit Steuergeldern in größerem Umfang als in der „Finanzkrise“ 2008 gestützt, während Kurzarbeit und für Selbstständige ALG II die Verdienstaufschläge der Arbeitenden aus ihren eigenen Beitragszahlungen an die Arbeitslosenversicherung kompensieren. Gerade durch Kurzarbeit findet dabei eine Umverteilung von Arbeit zu Kapital statt, da Unternehmen die Lohnkosten, auf die sie qua Arbeitsvertrag verpflichtet sind, von den Arbeitenden selbst bezahlen lassen.

Einer kommunistischen Politik geht es um jede*n Einzelne*n und nicht um Unternehmen, Schul- oder Universitärerfolg. Gegenwärtig sind das Leistungsprinzip, das Wohl der deutschen Wirtschaft und der deutsche Männer* immer noch wichtiger als die Gesundheit und das Leben von Schüler*innen, Lehrer*innen, Student*innen oder weiblichen* Arbeitnehmer*innen. Ihre Forderungen bilden den Ausgang einer kommunistischen Praxis: Ein ausreichendes Grundgehalt, die Verteidigung und Ausweitung des Arbeitsschutzes und der Begrenzungen der Arbeitszeit, das Erlassen der Miete statt ihr Aufschub, die automatische Verlängerung befristeter Verträge, von BaFög und ALG I, eine Entprivatisierung und Entmarktlung des Gesundheitssystems und die Durchsetzung des Gesundheitsschutzes auch gegen die Interessen der Unternehmen (nicht zuletzt in der Lebensmittelproduktion) bilden unser Minimalprogramm.

Fragment II:

„Krise des Kapitals und Krise des Lebens“

Wie in jeder Krise sieht sich auch in der derzeitigen Situation eine kommunistische Perspektive mit der doppelten Aufgabe konfrontiert, der Form der Krisenbewältigung ebenso wie ihrer regressiven und irrationalen Kritik zu begegnen. Mehr noch, eine kommunistische Perspektive zeichnet sich dadurch aus, den Zusammenhang sichtbar zu machen, der zwischen beiden Polen der derzeitigen Situation besteht.

Grundlegend dafür ist es, die derzeitige Krise zu verstehen, und zwar sowohl als Bedrohung der Kapitalreproduktion als auch als Bedrohung des Lebens. Auf die erste Krise reagieren verschiedene Unternehmen unterschiedlich, abhängig von Branche und der Intensität, mit der das Stocken des Warenabsatzes sie trifft – die die Überproduktion strukturell gewöhnte deutsche Autoindustrie etwa mit der Forderung nach einer neuen Abwrackprämie und die Agrarindustrie mit der Forderung nach Arbeitnehmerfreizügigkeit ihrer migrantischen Saisonarbeiter*innen. Für die Bedrohung des Lebens ist das Kapital strukturell blind und entsprechend ist es auch nicht verwunderlich, dass seine Sprecher – in Deutschland leiser als in den USA – nach einem business-as-usual ungeachtet von Ansteckungsraten rufen.

Der Staat ist dagegen die Institution, die versucht, beide Bedrohungen zueinander zu vermitteln. Einerseits, weil das Leben als Leben der Ware Arbeitskraft notwendig für die Kapitalproduktion ist, von der der Steuerstaat lebt, andererseits weil ein Staat ohne Staatsvolk weder Gewalt nach innen noch – im Krieg – nach außen ausüben kann; nebenbei der Grund, warum die Fürsorge des Staates gerade bei der derzeitigen Bedrohung des Lebens nicht auf Geflüchtete an den europäischen Außengrenzen oder in den Lagern innerhalb Deutschlands ausgedehnt wird. Und der geringe Protest gegen diese Unmenschlichkeit bezeugt, wie sehr sich die Deutschen als Staatsvolk eingerichtet haben, anstatt sich als Teil der Menschheit zu begreifen. Die Vermittlung nimmt dabei derzeit den Doppelcharakter an, das Kapital in der Autonomie seiner Reproduktion einzuschränken (konservative Kommentator*innen sehen schon das Gespenst der Verstaatlichung umherwabern), zugleich aber seine Reproduktion selbst nicht zu gefährden, sondern mittels Mechanismen der Umverteilung die Krisenkosten auf die Beschäftigten zu verlagern.

Die regressiven und irrationalen Kritik dieser Politik – Hygienedemos und Verschwörungstheorien zum Beispiel über die Gates-Stiftung – schließt dabei an

die staatliche Krisenbewältigung an. Ihr erscheinen die staatlichen Maßnahmen als irrational, da etwa ein Gastwirt nicht nachvollziehen kann, dass sein Geschäft geschlossen bleiben muss, während Menschen dicht an dicht am Fließband, in der Schlachtereier oder im Hochlager arbeiten.

Dabei bleibt unverstanden, warum die einzelnen Kapitale so lebensnotwendige Aufgaben wie den Schutz vor einer Pandemie nicht übernehmen (weil er sich nicht lohnt) und warum die Staaten dabei ebenfalls nur begrenzt erfolgreich sind (weil die Konkurrenz der Staaten eine effektive Kooperation erschwert). So wird die Vernachlässigung der unlukrativen Impfstoffforschung durch die Pharmaindustrie verkehrt in eine Verschwörungstheorie der Weltherrschaft durch Impfstoffe; die Konflikte um die WHO zwischen den USA und China, die jeweils im Interesse ihrer nationalen Kapitale handeln, bieten das Material, aus dem die WHO zu einer von Gates kontrollierten Organisation der NWO vorgestellt wird. Zugleich wird der Unterschied zwischen der Abhängigkeit des Einzelnen in einer globalen, arbeitsteili-

gen Welt und der Ohnmacht im Kapitalismus nicht erkannt. Es werden die Maßnahmen gegen die Ohnmacht gegenüber dem Virus anstelle der Ohnmacht gegenüber dem Kapitalismus kritisiert.

Eine kommunistische Kritik muss diese Unterscheidung treffen können. Sie muss die irrationale Organisation der Krankenhäuser durch Fallpauschalen zum Gegenstand haben, die Gefahr, die hinter Patenten auf Medikamente steht ebenso wie den Zusammenhang von industrieller Fleischproduktion und der Begünstigung der Mutation von Viren mit höherer Pathogenität. Ebenso den Zusammenhang von Umweltzerstörung und der größeren Nähe von Wild- und Nutztieren, die den Austausch von Viren und die Mutation begünstigen, thematisieren und zugleich klar machen, dass Händewaschen und Kontaktreduktion (idealerweise durch Streik) praktische Solidarität mit den (immunologisch) Schwächsten dieser Gesellschaft sind.

Club Communism Jena/Erfurt + Hamburg



FREIES RADIO IM JUNI

HoPo Express #100

Mittwoch, 03.06. um 20.00 Uhr

Jubiläum

Hirntod

Mittwoch, 03.06. um 22.00 Uhr

get it out.

„Frauen*rechte und -*hass. Antifem und die Ethni*sierung von Gewalt“

Donnerstag, 04.06. um 09.00 Uhr

Lesung zum gleichnamigen Buch aus dem Verbrecher Verlag. Aufgezeichnet von ‚Genderfrequenzen‘ bei Radio Helsinki. Graz.

Tortenboden

Mittwoch, 17.06. um 20.00 Uhr

Monatliche Vorschau zu den freien darstellenden Künsten in Hamburg.

¡Despertó!

Sonnabend, 20.06. um 14.00 Uhr

Der chilenische Aufstand, aktuell unter Corona Bedingungen: Es sind nicht 30 cent - Es sind 30 Jahre!

Rassismus in der Corona Krise

Montag, 29.06. um 22.00 Uhr

Im genauen Hinschauen müsste es ALLEN bewußt werden: Der Rassismus ist Allgemein, universal, klassenübergreifend, nicht nur auf dem Rathausplatz, nicht nur NAZI.

Solid Steel

Freitags um 12.00

Eine antipropagandistische Agenda. und Befreiungen politischer Gefangener beteiligt.

Narration und Schwerkraft

Freitag, 26.06. um 14.00 Uhr

Eine antipropagandistische Agenda.

Das Virus und der Wert

Dienstag, 30.06. um 09.00 Uhr

Aufzeichnung des Vortrags auf der Grundlage seines gleichnamigen Textes in der Mai Ausgabe der KONKRET von Justin Monday vom 6. Mai: „Aus der fixen Idee, dass das Beschissene entweder an der Welt oder an deren Ende klebt, basteln wir uns unsere Hoffnung zusammen. Als Materialisten ist uns freilich klar, dass die Beschissenheit der Dinge veränderbar ist, dass das Beschissene nicht sein muss. ...“

»Dass die gesamte Bevölkerung als krank zu gelten hat und zu Hause bleiben soll, obwohl individuell betrachtet fast alle arbeiten könnten, ist ein Zustand, den der ökonomische Sachverstand nicht lange erträgt, ohne Symptome zu entwickeln. Der Shutdown zur Eindämmung des Corona-Virus hat nun auch diese Inkubationszeit messbar gemacht: Exakt elf Tage nach seiner Verkündung plapperte einer seiner Denkapparate dem »Spiegel« auf die Website, dass »jede weitere Woche mindestens 35 Milliarden Euro an entgangener Produktion« koste. Geld dürfe daher »keine Rolle spielen, wenn es darum geht, eine Verlängerung des »Shutdowns« zu verhindern«. Wie etwas, das nicht stattfindet, Kosten verursacht, wurde selbstverständlich nicht erklärt.

In die gleiche Kerbe schlug das Institut für Weltwirtschaft (IfW), das die autoritäre Seele seiner wirtschaftsliberalen Ausrichtung bereits dadurch verrät, dass es keinen Chef der Abteilung für Konjunkturforschung hat, sondern einen »Konjunkturchef«. Und der wiederum gab die Weisung aus, dass »die Erholung der Produktionsprozesse einsetzen« könne, »sobald aus dem bedrohlichen Phantom ein berechenbares Phänomen geworden ist«. Weswegen sich das Institut in Übereinstimmung mit dem Interviewpartner des »Spiegel« dafür aussprach, die reale Gefahr für den Produktionsprozess durch Ansteckung am Arbeitsplatz mit Hilfe von Massentests messbar zu machen. Dass dagegen die Ansteckungsgefahr in der Freizeit noch lange durch Ausgangsbeschränkungen gebannt werden müsste, hielten beide für ganz selbstverständlich.....«

<https://konkret-magazin.de/466>

05:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match 'the broadest beats'.

Matt Black and Jonathan More (aka Coldcut) started out on London's pirate KISS FM radio station with separate shows but then joined forces to present Solid Steel in 1988, a few years before the station finally went legal. In the early 90's they were joined on a regular basis by PC, shortly followed by Strictly Kev, for the two hour mix marathons. DK jumped on board in 1997, quickly rising to become producer and in 2000 the show enjoyed a spell on BBC London. In 2004 J Mountain joined the ranks and the show continued airing a diverse selection of guest mixes along with the occasional special interview. Solid Steel has spread it's wings, going on to broadcast in over 30 stations around the world, spawned a mix CD series and club nights. The podcast has already reached over a million downloads and new members Ruckus Roboticus, Cheeba, Boom Monk Ben and DJ Moneyshot step up in 2009 to expand the line up. Now we also enter a new phase with videocasts and other assorted AV projects, something that Coldcut have pioneered for nearly as long as the radio show. | solidsteel@fsk-hh.org | <http://solidsteel.ninjatune.net>

07:00 Quarantimes

Quarantimes – die nachtschau. Emanzipatorisches und Widerständiges in Zeiten der Krone. Inputs an quarantimes@riseup.net | redaktion3@fsk-hh.org

08:00 Radyo Metro:pool

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye 'li kadinlarin kanali. | redaktion3@fsk-hh.org

10:00 Studio F**12:00 It's All About Punk Show****14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen****15:30 open****16:00 Die monatliche Kolumne von
Café Morgenland**

CM auf 93,0 MegaHetz(e) - Kolumne bei FSK. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://www.cafemorgenland.net>

**16:30 Nachmittagsmagazin für subversive
Unternehmungen****17:00 Radio Urban Beat Flo**

Wir spielen afrikanische, orientalische, asiatische und electro cumbia mit Schwerpunkt Elektronische Dance Music. Urban Beats. NO BORDERS. Streetmusic/Urban Beats aus den Zentren wie Durban(Südafrika), Kinshasa, Beirut, Tel Aviv,Kairo,Lagos... sowie an "Migranten" aus Lissabon, Paris, Amsterdam, Athen, London... Manchmal auch von traditionellen Musikern gespielt oder in experimenteller Form, incl. Label- und Artist Portraits. Live aus dem Fsk-Sendestudio mit Vinyl präsentiert von Mrs. Afronaut und DJ Hardy. | <https://hearthis.at/radiourbanbeatflo> | <https://hearthis.at/mrsafronaut> | hardy.storz@web.de

19:00 PB-Radio

PB Radio ist eine Anti-Knast-Radiosendung in Solidarität mit den drei von der Parkbank. Neben Informationen zu der aktuellen Situation der drei und anderen Gefangenen, gibt es verschiedene Beiträge zu dem Thema Knast, außerdem Soligrüße, Musik und was sonst dazu beiträgt, die Isolation hinter den Mauern zu durchbrechen. Mail: pb-radio@riseup.net und redaktion3@fsk-hh.org

20:00 recycling: „...und bleib bloß gesund!“ - Bewegungsspezial zu Arbeitskämpfen im Gesundheitssektor.

Nicht nur angesichts der Pandemie wollen wir in unserer Juni-Sendung über Gesundheit sprechen, ausnahmsweise mal nicht live, dafür wie immer mit tollen Gästen. Am Telefon haben wir Karsten Weber, Mitinitiator von „chefduzen.de – dem Forum der Ausgebeuteten“. Er engagiert sich seit einiger Zeit auch im Rahmen von Arbeitskämpfen am Universitäts-Klinikum Schleswig-Holstein. Außerdem sprechen wir mit Sara. Sie hat im Rahmen ihrer Ausbildung zur Hebamme angefangen sich gewerkschaftlich zu organisieren und berufspolitisch zu bilden. Sie arbeitet aktuell als freiberufliche Hebamme und ist seit 2 Jahren in der Hamburger Krankenhausbewegung aktiv und kämpft für bessere Arbeitsbedingungen in Krankenhäusern. | recycling@fsk-hh.org | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Wutpilger Streifzüge**23:00 AUSFLUG****00:00 Maximum Rocknroll Radio**

MRR Radio is a weekly radio show and podcast featuring DIY punk, garage rock, hardcore, and more from around the world. Our rotating cast of DJs picks the best of the best from our astounding, ever-growing vinyl archive—55,000 records and counting! | <http://maximumrocknroll.com/radio/>

01:00 Night by radioarts

Den musikalischen Künsten und weiteren lautför-
migen Artikulationen.

DIENSTAG, 02.06.2020

07:00 recycling

Weil es so gut war: die Wiederholung vom ges-
trigen Abend.

09:00 Musikredaktion

11:00 Ausflug

Vom gestrigen Abend.

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkfunk Karlsruhe im Si-
esta Service der Redaktion 3. | quergelesen@quer-
funk.de | redaktion3@fsk-hh.org

13:00 die ganze platte: Neil Campbell - DISPLACE- MENTACTIVITYTERMINAL 2019 + FKK-VER- SUCHSGEMEINDE 1971/Bandcamp

Neil Campbell macht schon lange experimentel-
le musik und kommt aus england. Er macht unter
anderen bei Astral Social Club und Vibracathedral
Orchestra mit. Wir präsentieren hier zwei alben,
die kürzlich bei bandcamp von ihm herausgege-
ben worden sind. Viel spaß! | thomas@fsk-hh.org

14:00 archive & augenzeugen:

Psychic TV - Ov Power/Cold Spring

Alle kennen den Musiker und Bandleader von Ge-
nesis Breyer P-Orridge, der am 14.03.2020 starb.
Discogs schreibt: "English singer-songwriter, mu-
sician, writer and artist, born 22 February 1950 in
Manchester, England, UK. Died 14 March 2020.
Neil Andrew Megson legally changed his name
by deed poll to Genesis P-Orridge on 5 January
1971. With COUM Transmissions he challenged
social boundaries with art; with Throbbing Gristle
he played a part in fundamentally redefining mu-
sic; as the core of Psychic TV he brought this chal-
lenge to the mainstream, becoming influential on
the dance music sub-culture in the UK. He cour-
ted controversy with pictures of piercings in the
RE:Search book "Modern Primitives"; experimen-
tal video projects led to an eight-year exile from
the UK; and a near-death experience led to en-
gaging in extreme body modification, along with
new wife Lady Jaye, to become the pandrogynous.
In 2003, Genesis P-Orridge changed identity to Ge-
nesis/Djin Breyer P-Orridge. Use the new identity
Genesis Breyer P-Orridge for releases credited so."
Ihr erwartet ein Liveaufnahme aus den Klecks

Theater in Hamburg, vom 16.11.1984.

15:00 Radio Gagarin

Wiederholung der ersten Sendung des letzten Mo-
nats.

17:00 Schwarze Klänge

Die Dark-Wave / Dark-Electro - Sendung auf FSK!
Jeden 1. Dienstag im Monat. | schwarzeklaenge@
gmx.net | http://www.schwarzeklaenge.de

19:00 Info Latina

20:00 Shalom Libertad

Magazin | redaktion3@fsk-hh.org | http://juedi-
scherundschau.de/

22:00 Blues Brew

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

redaktion3@fsk-hh.org

01:00 Night by radioarts

vom Generalstrike bis zur generalisierten Selbst-
verwaltung

MITTWOCH, 03.06.2020

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Tirones sur les Cadran!

Der Salon von statt_teil(e)radios.

10:00 gökkuşağı

http://hayirplatformu.eu | redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Unpeeled!

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Freibaduniversität

Ist die Freibadsaison mittlerweile eröffnet? Die erste
Universität ohne Semesterferien! Und die ersten
Seminare, die im Schwimmbecken stattfinden. –
Mit den berühmten Siebenmeilen-Badelatschen
sitzen wir in der Eisdielen der Abstraktion ... | re-
daktion3@fsk-hh.org

15:00 TBA

the finest in Reggae and African Music und aktu-
elle News/Infos/Termin.

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Sozialismus oder Barbarei!

17:00 WortPong

Jeden Monat aufs Neue schwurbelt Wortpong durch
die bunte Welt der Literatur. Mal mit Gast, mal oh-
ne. Aber immer aktuell und mit viel Musik von
einmal rund um den Globus.

19:00 Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus. | redaktion3@fsk-hh.org
http://piradio.de/programm/sendung/11247.html#Pi_Radio-Berliner_Runde-Radia_Obskura

20:00 HoPo Express #100 How to make a radio:

Es wird eine bunte Sendung mit Rückblicksnostalgie, Gegenwartsgedanken und Zukunftsmusik, von allem etwas dabei, schaltet ein! | redaktion3@fsk-hh.org

21:00 Multiplication de l'Amusement

Neustes und Liebgewonnenes aus der französischen Musikszene. | <http://je-danse.de> | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Hirntod

redaktion3@fsk-hh.org

23:00 Another Nice Mess Wundertüte

Die monatliche Sendung von Marcelle van Hoof aus Amsterdam im FSK – jeden ersten Mittwoch des Monats. | <http://www.anothernicemess.com> | info@anothernicemess.com

01:00 Nachtprogramm

DONNERSTAG, 04.06.2020

09:00 „Frauen*rechte und Frauen*hass. Antifeminismus und die Ethnisierung von Gewalt“

„Der Glaube an männliche Vorherrschaft stellt die Basis für sexualisierte Gewalt, Femizide und Terrorismus dar. Paradoxiertweise hat die Rechte »Frauenrechte« dort für sich entdeckt, wo die »weiße Frau als Opfer« eine scheinbar neue Mobilisierungskraft entfalten kann: in Kandel, Chemnitz oder Wien.“ - [Verbrecher Verlag]. Mitschnitt einer Buchvorstellung des Autor*innenkollektiv FE.IN im k-festisch in Berlin; erstellt von "Genderfrequenz" bei Radio Helsinki, Graz. | <https://www.verbrecherverlag.de/book/detail/1004> | redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Siesta Service

redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Der globale Antisemitismus

14:00 Das Bild lächelt die Zukunft

16:00 Alles Allen Kindern

17:00 Mondo Bizarro

19:00 Güncel Radyo

20:00 Halo Halo

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

FREITAG, 05.06.2020

00:00 metronight

Donnerstag Nacht Mix | <http://metroheadmusic.net> | info@metroheadmusic.net

07:00 Quarantimes

Quarantimes – die Nachtschau. Emanzipatorisches und Widerständiges in Zeiten der Krone. Inputs an quarantimes@riseup.net | redaktion3@fsk-hh.org

08:00 Was nun? Was tun?

Weshalb kommt die Gesellschaftskritik nicht zu den Menschen? Wieso kommen sie nicht zu ihr? Liegt das an der Kritik? ... Auf dem Podium diskutieren Rüdiger Mats (Leipzig) und Thomas Ebermann (Hamburg). "Selbst wenn sich unsere Sache als aussichtslos herausstellen sollte, müssen wir das tun; schon um Menschen zu bleiben." Eine Sendung von Sachzwang FM Querfunk Karlsruhe. | <http://www.aff-bawue.org/querfunk-sachzwang.html> | redaktion3@fsk-hh.org

10:00 The Bridge Radio

redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Solid Steel 31/01/2005 – DJ Food, Laurent Garnier

Strictly Kev's magnum opus - 'Raiding The 20th Century - (Words & Music expansion) - 168 tracks in 59 minutes and the sound of Paul Morley waxing lyrical over Steve Reich, Alvin Lucier and B*st*rd pop. Laurent Garnier guests with a selection that takes in disco, roots, techno and all points in between. Watch out for tracks from King Tubby, Dizzy Gillespie, Marcelo and many more. (Vintage show from 2005) | www.solidsteel.net

14:00 Zeckenfunk

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Sozialismus oder Barbarei!

17:00 Weekly Operation: No TV-Raps

19:00 Anti(Ra)rdio

Hier sprechen Schwarze Menschen, People of Color, Kanaks, Ausländer*innen und Schwarzköpfe ... <https://deadbylaw.blackblogs.org/> | redaktion3@fsk-hh.org

20:00 Radio Ungawa

22:00 No Fish On Friday

00:00 Clap Your Feet

<https://www.facebook.com/clapyourfeet.de>

SAMSTAG, 06.06.2020

06:00 Skatime Musikschleife

Offbeat am Morgen Vol. 47

Off-Beat am Morgen - für alle Nachtschwärmer*innen, -arbeiter*innen und Frühaufsteher*innen: die SkaTime Musikschleife.

09:00 Nichtrepräsentativer Pressespiegel -

J'ADORno la critique

“Was sind das für Zeiten, wo / Ein Gespräch über Bäume fast ein Verbrechen ist / Weil es ein Schweigen über so viele Untaten einschließt!”

(Bert B.)

Zum samstäglichen Frühstück wollen wir uns tummeln in der objektiven Unvernunft von Berichterstattung und Presse des vorangegangenen Monats. Ohne Pressluft tauchen wir hinab in die seichten Tiefen der bürgerlichen Selbstvergewisserung und vergewissern uns unserer eigenen Verstrickung in das Verhängnis. Denn “[...] es ist keine Schönheit und kein Trost mehr außer in dem Blick, der aufs Grauen geht, ihm standhält und im ungemilderten Bewußtsein der Negativität die Möglichkeit des Besseren festhält.” J'(ADORno) la critique, ohne Filterkaffee. | earlyearth@riseup.net | redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Café com leite e pimenta

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sender Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch. Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português. | cafeleitepimenta@aol.de

14:00 Funkpiratin mit Janne

17:00 Jazz oder nie

19:30 Antifa Info

antifainfo@fsk-hh.org

20:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

23:00 Rock Bottom

Progressive Rock, Hard Rock und Metal - Euch erwarten viele Neuerscheinungen, erlesene Klassiker und exklusive Interviews aus diesem musikalischen Spektrum. Weiteres zur Sendung findet Ihr unter: www.rockbottom-music.de

SONNTAG, 07.06.2020

09:00 Radyo Metro:pool

11:00 re[h]v[v]o[l]te radio

feminismsss on air mit nachrichten aus der stadt

und der vergangenheit. | <http://rehvvollte.blogspot.eu>

15:00 Autonom zu Haus

17:00 Radyo Azadi

redaktion3@fsk-hh.org

19:00 das BRETtchen

Beste Info | redaktion3@fsk-hh.org

20:00 Upsetting Station

Die Studio F Ska und Reggae Sendung. Wieder mit einem buntem Feuerwerk jamaikanischer Musik: 60s Ska, Rocksteady und ein ganzer Rucksack voll mit Early Reggae. | <http://www.upsettingstation.tk>

22:00 leiden in guter gesellschaft

emotainment für das beschädigte leben. | emotainment@gmx.net

00:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

MONTAG, 08.06.2020

05:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match 'the broadest beats'.

Matt Black and Jonathan More (aka Coldcut) started out on London's pirate KISS FM radio station with separate shows but then joined forces to present Solid Steel in 1988, a few years before the station finally went legal. In the early 90's they were joined on a regular basis by PC, shortly followed by Strictly Kev, for the two hour mix marathons. DK jumped on board in 1997, quickly rising to become producer and in 2000 the show enjoyed a spell on BBC London. In 2004 J Mountain joined the ranks and the show continued airing a diverse selection of guest mixes along with the occasional special interview. Solid Steel has spread it's wings, going on to broadcast in over 30 stations around the world, spawned a mix CD series and club nights. The podcast has already reached over a million downloads and new members Ruckus Roboticus, Cheeba, Boom Monk Ben and DJ Moneyshot step up in 2009 to expand the line up. Now we also enter a new phase with videocasts and other assorted AV projects, something that Coldcut have pioneered for nearly as long as the radio show.

solidsteel@fsk-hh.org | <http://solidsteel.ninjatune.net>

07:00 Quarantimes

08:00 Radyo Metro:pool

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei -
Türkiye 'li kadınların kanalı. | redaktion3@fsk-hh.org

10:00 re[h]v[ol]lte radio

Wiederholung vom Vortag. | <http://rehvollte.blogspot.eu/>

12:00 Musikredaktion

14:00 ninki_nanka fm

redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive

Unternehmungen

Sozialismus oder Barbarei!

17:00 Radio Urban Beat Flo

SPECIAL: Electro vs Acid. | hardy.storz@web.de |
<https://hearthis.at/radiourbanbeatflo>

19:00 Info

20:00 Aufruhr - Neues aus dem Ruhrgebiet

Antifaschistische Themen aus dem Ruhrgebiet. |
<http://www.jxen.de> | Kontakt/Themenvorschläge:
xende@riseup.net | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 SARS-COV-2 von Links betrachtet - Folge III

Text dazu Morgen, Dienstag um 09.00 Uhr. | redaktion3@fsk-hh.org

23:00 AUSFLUG

Im Rahmen des montäglichen Themenabends (Recyclingexperimental) gibt es wöchentlich um 23 Uhr die einstündige Musiksendung „AUS-FLUG“ (mit Jetzmann von Radio Gagarin). Die Musikauswahl ist nicht einem Genre verhaftet und wird u.U. vom Thema des Abends, von interessanten (Konzert/Kultur)-Veranstaltungen der folgenden Woche und vom persönlichen idiosynkratischen Geschmack des Moderators bestimmt. Breite statt Tiefe! Archiv: <https://www.mixcloud.com/jetzmann/> | Kontakt: jetzmann@web.de

00:00 Maximum Rocknroll Radio

01:00 Night by radioarts

Den musikalischen Künsten und weiteren lautför-
migen Artikulationen.

DIENSTAG, 09.06.2020

07:00 Aufruhr

09:00 SARS-COV-2 von Links betrachtet - Folge III

Ein Gespenst geht auch in der Linken um: Das Corona-Virus. Umso wichtiger, die Analyse nicht nur den Virolog*innen zu überlassen. Nun schon zum dritten Mal analysieren wir die Entwicklungen der letzten Wochen und legen da-

bei insbesondere einen Fokus auf die Bewegung im verschwörungsideologischen Spektrum, welches unter Corona noch einmal neue Facetten entwickelt. In dieser Folge beschäftigen wir uns u.a. mit alten und neuen Akteur*innen, schauen uns an was die Querfront so treibt und wagen eine Einschätzung, wie sich die Linke zu diesen Entwicklungen in Beziehung setzt. Darüber hinaus besprechen wir, was ursächlich für die Aktualität von Verschwörungsideologien sein könnte und welche Funktion diese gesellschaftlich einnehmen. Davon ausgehend wollen wir gemeinsam Überlegungen für eine linke Praxis entwickeln, die gerade jetzt ein kritisches Wissenschaftsverständnis fördert und sich dabei klar gegen rechte, antiaufklärerische Positionen richtet während sie immer noch jede Form von Autorität infrage stellt. | redaktion3@fsk-hh.org

11:00 Ausflug

Vom gestrigen Abend.

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3. | quergelesen@querkfunk.de
redaktion3@fsk-hh.org

13:00 die ganze platte:

V.A. - Alefa Madagascar!/Strut

Das Label schreib zur kompilation: "Strut continues its essential compilation series of Indian Ocean sounds with 'Alefa Madagascar', the first compilation to document the unique culture of salegy, soukous and soul on the island during the '70s and '80s. Originating as far back as the 15 th Century through folkloric ceremonial music and an a cappella chanting style called antsa, salegy emerged as a fast-tempoed local dance style based on 6/8 and 12/8 rhythms. By the '60s, radio was bringing in new sounds from the Congo, Mozambique, South Africa and Kenya and Jean Francois de Comarmond's Discomad label championed a new generation of artists breaking the mould with their own new fusions of styles as electric instruments replaced the traditional. The strong call-and-response dialogues, rich vocal choruses and rolling triplet feel in the rhythm sections all boasted a unique Malagasy sensibility and singles started selling tens of thousands of copies, rivalling any foreign music at the time. Local pop was sometimes referred to as tapany maintso (half-green) a reference to the stickers on singles from the other key label in Madagascar, Kaiamba, many of them produced by Charles Maurin Poty whose work was

crucial in shaping the emerging genre. ...” | thomas@fsk-hh.org

14:00 Indian Vibes

16:00 Mrs. Pepsteins Welt

>im neonlicht trocknen deine tränen nicht< Austauschsendung von Radio Blau. | <http://mrspenstein.blogspot.com>

17:00 Refugee Radio Network /

MIGRANTPOLITAN RADIO

MIGRANTPOLIT | ISM hinterfragt Grenzen jeder Art. Es zeigt uns, dass die globale Mobilität von Körpern, Kapital und Daten miteinander in Zusammenhang stehen. Diese Praxis steht seit dem „Sommer der Migration“ 2015 und durch den europaweiten Anstieg reaktionärer rechtspopulistischer Meinungen im Fokus: on Air Talk Show Empresario King Shaka Larry Presents MIGRANTPOLITAN RADIO on FSK 93.0fm. Larry brings you trendy current music types, both African and International with snippets of information found within the circle of the serious news breaks, the soft entertainment breaks and sometimes the oddities that abound. | refugeeradiowork@gmail.com | <http://refugeeradiowork.net>

19:00 Info Latina

20:00 Parlons-En

Sendereihe für politische Themen aus Afrika und der Diaspora. | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Stash

<http://stash-radio.de/>

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

redaktion3@fsk-hh.org

01:00 Night by radioarts

vom Generalstrike bis zur generalisierten Selbstverwaltung

MITTWOCH, 10.06.2020

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 rotten system! - rotten world? - [exit!-Lesekreiss HH]: Zur Natur des Subjekts und des Staates

Vorträge des exit!-Seminars 2013 „Gesellschaftliche Naturverhältnisse“, Teil 3: Karina Korecky „Man nennt mich Natur und ich bin doch ganz Kunst“: Zur Natur des Subjekts und des Staates. Wer in kritischer Absicht von den Gründen für Unfreiheit, Unterdrückung und Diskriminierung spricht, verortet diese normalerweise in der Gesellschaft oder im Sozialen, keineswegs in der Na-

tur. Alles, was gesellschaftlich, sozial, gemacht oder konstruiert ist, kann verändert werden, während „Natur“ Ungleichheit und Zwang verfestigt und legitimiert. Einst war das genau anders herum: Die Natur war gut und ihr zum Durchbruch zu verhelfen Programm der Aufklärung zur Durchsetzung von Freiheit und Gleichheit. Die freundliche Natur der Aufklärung des ausgehenden 18. Jahrhunderts wurde zweihundert Jahre später zur Berufungsinstanz für Ungleichheit. Wer heute für gleiche Rechte kämpft, kritisiert „Naturalisierung“ und „Biologismus“. Am konsequentesten – sozusagen als Aufklärung mit umgekehrten Vorzeichen – geht dabei der linke Poststrukturalismus vor, der eine klare Feinderklärung an Natur abgibt und auf die Fähigkeiten des Geistes zur (De-)Konstruktion setzt. Demgegenüber steht in der linken Debatte ein eher hilfloser und vage bleibender Verweis auf Natur als das unverfügbare Moment, das sich sperrt, nicht aufgeht im beherrschenden Zugriff – manchmal verbunden mit der Hoffnung, da möge es ein Außen der gesellschaftlichen Totalität geben, vielleicht sogar einen Ausgangspunkt, an dem der revolutionäre Hebel angesetzt werden kann. Der Vortrag handelt von der inneren Natur als Voraussetzung von Subjekt (Natur des Menschen) und Staat (Naturzustand) und ihrer Geschichte. Gezeigt werden soll, dass Materialismus nicht heißen kann, nach dem richtigen Naturbegriff zu suchen, sondern die Geschichte des Verhältnisses von Geist und Natur zu erzählen: von der Befreiung versprechenden Natur zur Biopolitik des autoritären Staates. | <https://exit-lesekreiss-hh.de/> | redaktion3@fsk-hh.org

10:00 gökkuşağı

<http://hayirplatformu.eu> | redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Radio Ungawa

Die letzte Sendung vom Band

14:00 elektru

Wortbeiträge
redaktion3@fsk-hh.org
<http://zikkig.net/>

15:00 TBA

the finest in Reggae and African Music und aktuelle News/Infos/Termin

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Sozialismus oder Barbarei!

17:00 Rasterzeileninterrupt - Politik und Technik zwischen Zeilen

Über (Netz)Politik, (Natur)Wissenschaft, Silizium

und den Rest der Welt.
ICANN? You can? We do not know but we will see.
redaktion3@fsk-hh.org

19:00 Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus.
redaktion3@fsk-hh.org
http://piradio.de/programm/sendung/11247.html#Pi_Radio-Berliner_Runde-Radia_Obskura

20:00 17grad

Abendzeitung
redaktion3@fsk-hh.org
<http://17grad.net>

21:00 Tortenboden

Straßenradio - Tortenboden ist der Untergrund. Einmal im Monat reden wir über die Straße mit der Erwartung, sie wird sich bewegen. Diskutieren und Rezitieren: Torte essend Hamburgs Straßenmagazin vor Augen im Sinn.
redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Grenzfall

DONNERSTAG, 11.06.2020

00:00 Nachtprogramm

09:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

Wiederholung der Sendung vom ersten Samstagabend

12:00 Siesta Service

redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Hafenradio ist Schüler*innenradio

Schulprojekt
redaktion3@fsk-hh.org

14:00 Muntu Kamã

16:00 Alles Allen Kindern

16:00 Neopostpunkdashow

19:00 Güncel Radyo

20:00 luxusprekariatsluxus - die steinhäuserin und ihr alltag

hörbar machen was geht mit dem rücken an der wand - oder mit dem kopf vor eben dieser...
redaktion3@fsk-hh.org
<http://zomia.blogspot.de>

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

FREITAG, 12.06.2020

00:00 metronight

07:00 Quarantimes

Quarantimes – die nachtschau. Emanzipatorisches und Widerständiges in Zeiten der Krone. Inputs an quarantimes@riseup.net | redaktion3@fsk-hh.org

08:00 HoPo Express #101

Spannende Vorträge zu aktuellen Themen erwarten euch jeden zweiten Freitag an dieser Stelle zum Start in den Tag.
redaktion3@fsk-hh.org

10:00 Dünnes Eis

Politik und Umwelt, Umweltpolitik, Klimadings uvm. Solange wir noch nicht ausgestorben sind liefern wir jeden 2. Freitag des Monats Berichte und Diskussion zum Klimawandel, Politik und Ökonomie. System change und climate change.
redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Solid Steel 02/05/2008 - Hexstatic, Daedelus, Debilorithmicos

Hexstatic don the 3D specs and deliver music for the weekend from Kris Menace & Spooky, Cadenze Weapon, The Ting Tings, Bonde Do Role. Then, Daedelus in velvet jacket and other Edwardian garb deep in the mix & finally Debilorithmicos direct from Barcelona. Party Party! (Vintage show from 2008) | www.solidsteel.net

14:00 Flensburg-Rendsburg-Neumünster

Freies Radio aus Schleswig Holstein; jetzt nicht länger ätherisches Randgebiet. <https://radio-fratz.de/>
<https://freiesradio-nms.de/>
redaktion3@fsk-hh.org
<http://www.freie-radios-sh.org/>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Street Dreams

19:00 Anti(Ra)²dio

20:00 Radio Gagarin - altbewährtes und neuheiten im mix

Ältere episoden sind nachzuhören unter: www.mixcloud.com/RadioGagarin/
Kontakt: thomas@fsk-hh.org

22:00 Doctore Xyramat

23:00 GumboFrisstSchmidt: Nachtschleifer

Unser monatlicher technoider Nachtschliff mit wechselnder Stammbesetzung!

SAMSTAG, 13.06.2020

12:00 Café com leite e pimenta

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sen-

der Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch. Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português. | cafeitepimenta@aol.de

14:00 Akonda

redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Dr. Rhythm & Soul

Soulful music for open minded music lovers

19:30 CORAX AntiFa Info

redaktion3@fsk-hh.org
<http://radiocorax.de>

20:00 Lignas Music Box: D.I.S.K.O.T.H.E.K.



Wir zitieren einmal aus einem Wikipedia-Artikel über die Diskothek:

„Eine Diskothek ist ein Gastronomiebetrieb, in dem regelmäßig, vor allem an den Wochenenden, Tanzveranstaltungen stattfinden. Die Tanzmusik wird in der Regel nicht von Bands aufgeführt, sondern durch DJs von Tonträgern eingespielt. In Discos treffen sich vor allem junge Leute zum Tanzen, aber auch zur Anbahnung sozialer Kontakte sowie zum Konsum legaler und partiell auch illegaler Drogen.“

Herrlicher Text denken wir, Welch eine Einladung, und bereichert um dieses Wissen widmen wir uns sofort den Vorbereitungen für den Besuch einer Diskothek, nehmen ein Bad, präparieren uns mit Rasierwasser, gefönten Frisuren und Eyeliner, ziehen Tanzschuhe und kniehohe Boots an, und stecken Bargeld für Drinks und nächtliche Nach-Hause-komm-Taxis ein.

Schließlich begeben wir uns in die junge Nacht, irren etwas ziellos umher und finden einen Club, um dort zu, hm, was noch einmal zu praktizieren: „Tanzen ist die wichtigste Form, um Musik in einer Disco zu erfahren und für die meisten Disco-gänger ihre Hauptbeschäftigung dort. War Tanzen zu Beginn der Diskozeit noch auf den Paartanz beschränkt, entwickelten sich in der Disko schnell Tanzstile, die allein oder in Gruppen getanzt wurden.“

Hatten wir fast vergessen, dieses Gefühl, dass

die Musik immer für andere da ist und eigentlich nur dazu dient, sich gegenseitig anzubrüllen oder sich von ihr einlullen zu lassen oder sich bestenfalls in unterschwellige Gesten des „In-the-Groove-Seins zu üben. Einerlei, den Umständen geschuldet nehmen wir zweierlei an:

1. Diskotheken haben nach wie vor geschlossen.
2. Wir besuchen diese in der Regel ohnehin nicht mehr und wüssten noch nicht einmal zu sagen, wo dieser Tage noch eine Diskothek ist. Schließlich geht man ohnehin nur noch in Clubs.

Daher eröffnen wir heute für drei Stunden stellvertretend eine radiophone Diskothek, mit einem Mirrorball so groß wie die gesamte Reeperbahn, einem in allen Farben leuchtenden Tanzboden und einem über alles thronenden Tower für die DJs – die ihr seid.

Wir selber stehen hinter dem Tresen, um Gespräche und Platten zum Tanzen entgegenzunehmen. Bestellungen für Getränke und Musik bitte unter 432 500 46. Passwort für den Türsteher: Evivirus Lliw I!

lmh@fsk-hh.org

<http://www.facebook.com/LignasMusicbox>

SONNTAG, 14.06.2020

23:00 Reizüberflutung

09:00 gökkuşağı

11:00 Anti(Ra)dio

13:00 Falando com... Im Gespräch mit...

redaktion3@fsk-hh.org

15:00 Female HipHop

geht weiter. | redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Radyo Azadi

19:00 Crackhouse Kochradio #15



die Radiokochshow mit Fabse und Felix. 60 Minuten pure Leidenschaft, fürs Kochen. Geht mit unser Einkaufsliste los, ladet euch Freunde ein und kocht gemeinsam mit uns.

mit unserem heutigen Gast Jochen von den Flyer-Verteilern von Cartel X sinieren wir ueber selbstverwaltetes feiern, arbeiten, sich der Krise oder Rassen entgegen zu stellen, ab&an auf die Schnauze zu fliegen und gemeinsam wieder aufzustehen... zudem haben wir das grosse Vergnuegen uns von dem unglaublichen Bobby im Marta im Herzen Ottensens **verdächtig verköstigen zu lassen! Wir freuen uns drauf, gemeinsam mit euch vegane, x'quisit und x'trem professionell (wie ueblich) zu kochen und genießen. Zum mitkochen braucht ihr nur: 500g Spinat, 10-15 Radischen (1Bund), 5 Suess-Kartoffeln, 4 mittelgrossen Zwiebeln, 2-3 Knoblauchzehen, 2 Weizenbroetchen, 2 Scharlotten, 1-2l Pflanzenoel (zum fritieren!!!), FenchelSaat, Senf/Salz/Pfeffer/Zucker/Mehl/Balsamico, und ein Bund Sauerampfer zum garnieren und weil's geil schmeckt! gerne koennt ihr die Radischen schon mal waschen, die Kartoffeln schalen, die Zwiebeln in Ringe schneiden, die Scharlotten in kleine Wuerfel und die Broetchen in grosse schneiden... nehmt Teil, schreibt uns Kritik und Anregung, Fotos von eurer EssensKreationen an kochradio@gmx.de oder edaktion3@fsk-hh.org!

20:00 Wo keins ist, ist keins. Diskussion über Dialektik. Negative Metaphysik und Dialektik der Aufklärung 1

Die Negative Dialektik endet mit „Solidarität mit Metaphysik im Augenblick ihres Sturzes“. Diese dialektische Formulierung hat es in sich, weil sie auch im Zeitalter, das von Autoren, als nachmetaphysisch bezeichnet wird, die Rede von Metaphysik erheischt. Karl Heinz Haags „Fortschritt in der Philosophie“ und sein Werk „Metaphysik als Forderung rationaler Weltauffassung“ soll im Lichte von Dialektik und Nietzsches Metaphysikkritik Adornos Negative Dialektik weiterführen. | <http://wokeinsiststeins.blogspot.de/> | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 UBRadio Salon #323

2-hours of live experimental/electronic/noise/collage/improv by the folks who bring you Big City Orchestrae & UBUIBI (www.ubuibi.org). Net-cast on DFM Radio Television International (www.dfm.nu), 23 March 2014 / w/special guests: BRIAN LUCAS, MARK PINO + SHEILA BOSCO / Theme: "323".

00:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

05:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match 'the broadest beats'.

Matt Black and Jonathan More (aka Coldcut) started out on London's pirate KISS FM radio station with separate shows but then joined forces to present Solid Steel in 1988, a few years before the station finally went legal. In the early 90's they were joined on a regular basis by PC, shortly followed by Strictly Kev, for the two hour mix marathons. DK jumped on board in 1997, quickly rising to become producer and in 2000 the show enjoyed a spell on BBC London. In 2004 J Mountain joined the ranks and the show continued airing a diverse selection of guest mixes along with the occasional special interview. Solid Steel has spread it's wings, going on to broadcast in over 30 stations around the world, spawned a mix CD series and club nights. The podcast has already reached over a million downloads and new members Ruckus Roboticus, Cheeba, Boom Monk Ben and DJ Moneyshot step up in 2009 to expand the line up. Now we also enter a new phase with videocasts and other assorted AV projects, something that Coldcut have pioneered for nearly as long as the radio show. | <http://solidsteel.ninjatune.net> | solidsteel@fsk-hh.org

07:00 Quarantimes

Quarantimes – die nachtschau. Emanzipatorisches und Widerständiges in Zeiten der Krone. Inputs an quarantimes@riseup.net | redaktion3@fsk-hh.org

08:00 Radyo Metro:pool

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye'li kadınların kanalı. | redaktion3@fsk-hh.org

10:00 Anti(Ra)dio

12:00 Zonic Radio Show

Thematisch frei zwischen Musik, Literatur und Kunst. | <http://www.zonic-online.de/index.php?radio> | info@zonic-online.de

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vortragsdokumentation aus der "Jenseits der Geschlechtergrenzen" - Vorlesung, weitere Infos findet ihr unter: <http://agqueerstudies.de/> | redaktion3@fsk-hh.org

15:30 open

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Neue Musik aus China

19:00 PB-Radio

PB Radio ist eine Anti-Knast-Radiosendung in Solidarität mit den drei von der Parkbank. Neben Informationen zu der aktuellen Situation der drei und anderen Gefangenen, gibt es verschiedene Beiträge zu dem Thema Knast, außerdem Soligrüße, Musik und was sonst dazu beiträgt, die Isolation hinter den Mauern zu durchbrechen. Mail: pb-radio@riseup.net und redaktion3@fsk-hh.org

20:00 Durch die Nacht - Traum weiter!

In dieser Sendung möchten wir uns gerne über Eure und unsere Träume unterhalten. Die Träume im wachen Zustand und die Träume beim Schlafen. Und die Träume die genau dazwischen sind. Wir wollen die zwei Stunden mit lustigen und schönen Geschichten verbringen gemeinsam mit einem Studiogast und Euren Anrufen unter 432 500 46. Ausserdem möchten wir uns noch über unsere Lieblingsbücher unterhalten. Wie immer mit viel Musik mitgebracht von Gerald. | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 ZPS

23:00 AUSFLUG

Im Rahmen des montäglichen Themenabends (Recyclingexperimental) gibt es wöchentlich um 23 Uhr die einstündige Musiksending „AUS-FLUG“ (mit Jetzmann von Radio Gagarin). Die Musikauswahl ist nicht einem Genre verhaftet und wird u.U. vom Thema des Abends, von interessanten (Konzert/Kultur)-Veranstaltungen der folgenden Woche und vom persönlichen idiosynkratischen Geschmack des Moderators bestimmt. Breite statt Tiefe! Archiv: <https://www.mixcloud.com/jetzmann/> | Kontakt: jetzmann@web.de

00:00 Maximum Rocknroll Radio

01:00 Night by radioarts

Den musikalischen Künsten und weiteren lautförmigen Artikulationen.

DIENSTAG, 16.06.2020

07:00 Durch die Nacht

09:00 Musikredaktion

11:00 Ausflug

Vom gestrigen Abend.

12:00 Quergelesen

13:00 Die ganze Platte

14:00 Stimme

16:00 Sexy Kapitalismus

Eine Austauschendung vom FRS - Freies Radio für Stuttgart. | <http://www.sexykapitalismus.com/radio.php> | redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Das offene dritte Ohr

19:00 Info Latina

20:00 FEMLAB spricht

FEMLAB richtet sich betont an Interessierte mit geringen Vorkenntnissen zum Thema Feminismus, möchte Grundlagenwissen vermitteln, Hemmungen abbauen und für die Themen Feminismus, Gleichberechtigung, Alltagssexismus und Diskriminierungserfahrungen sensibilisieren. Mit dieser Radiosendung führen wir das Konzept unseres Events von Oktober '19 fort. Unser Thema für Juni ist: "Feminismus in Funk, Fernsehen und Literatur" | <https://www.femlab-hamburg.org/> | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 It's All About Punk Show

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

redaktion3@fsk-hh.org

01:00 Night by radioarts

vom Generalstrike bis zur generalisierten Selbstverwaltung

MITTWOCH, 17.06.2020

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Inkasso Hasso

Piratenradios der Weimarer Republik: Eigene Radiosender oder wenigstens die Beteiligung am Rundfunkprogramm forderte die Arbeiterradiobewegung der 1920er Jahre. Doch bei der Geburt des staatlich kontrollierten Weimarer Rundfunks hatte die Angst vor den revolutionären Massen Pate gestanden. | <http://radiocorax.de> | redaktion3@fsk-hh.org

10:00 gökkuşajı

<http://hayirplatformu.eu> | redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Upsetting Station

Die letzte Sendung vom Band

14:00 17grad

Zum genehmen Nachmittag. | <http://www.17grad.net> | redaktion3@fsk-hh.org

15:00 TBA

the finest in Reggae and African Music und aktuelle News/Infos/Termin

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 aufgeladen und bereit

silence can break your heart

Dandy-Pop, Punk-Elegance and Wow-wild-Drinking!
Kontakt: mw@aufgeladenundbereit.com
Playlists: Im Netz (siehe unten)
<http://www.aufgeladenundbereit.com>

19:00 Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus. | redaktion3@fsk-hh.org

20:00 Plateau

Ein monatlicher Vorgeschmack zu den freien darstellenden Künsten in Hamburg. Das Radio Magazine des digitalen Reflexions Platform Plateau. | <http://www.plateauhamburg.de> | redaktion3@fsk-hh.org

21:00 Vorlese - Aus Kultur, Politik und Wissenschaft.

redaktion3@fsk-hh.org

22:00 GumboFrisstSchmidt

wieder eine stunde ungehörte musik aus den kleinsten tonstudios der welt. | <http://www.gumbofrisstschmidt.de/> | info@gumbofrisstschmidt.de

DONNERSTAG, 18.06.2020

23:00 RadioSpielplatz

01:00 Nachtprogramm

09:00 Loretta Leselampe

Buch und Bücher. | redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Siesta Service

redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Wutpilger Streifzüge

Aus Weimar. | <http://spektakel.blogspot.de> | redaktion3@fsk-hh.org

14:00 Free Wheel

A magazine program featuring stories, radio plays and music, in English. Broadcast every 3rd Thursday afternoon from 14:00-16:00 and every 4th Thursday evening from 20:00-22:00. Sit back, relax and enjoy! | <http://www.archive.org/bookmarks/FREE%20WHEEL>

16:00 Alles Allen Kindern

17:00 Mondo Bizarro

19:00 Güncel Radyo

20:00 Philippinische Frauengruppe

22:00 knospt

00:00 metronight

FREITAG, 19.06.2020

07:00 Quarantimes

Quarantimes – die nachtschau. Emanzipatorisches und Widerständiges in Zeiten der Krone. Inputs an quarantimes@riseup.net | redaktion3@fsk-hh.org

08:00 Kritik der Ökonomik der Lehrbücher - Gleichgewichtstheorien, Individualismus und H.O-Modell

Ein Vortrag des im letzten Jahr verstorbenen Claus Peter Ortlieb aus einer Ringvorlesung "Ökonomik zwischen Modell und Wirklichkeit". | <https://bit.ly/2Z1qdnU> | redaktion3@fsk-hh.org

10:00 The Bridge Radio

redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Solid Steel 29/11/2004 - Amon Tobin, DK

This week its the exclusive Amon Tobin Solid Steel mix - directors cut. Recorded live in Australia!. DK closes up the shop in his own inimitable style with tracks from Rainstick Orchestra and Shuggi Otis among others. The calm after the storm! (Vintage show from 2004) | www.solidsteel.net

14:00 LPG (A) - Löwenzahn

Politik von, für und gegen Schleswig-Holstein. | redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Sozialismus oder Barbarei!

17:00 Weekly Operation: No TV-Raps

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Anti(Ra)²dio

20:00 Soul Stew

"Soul Stew" präsentiert seit nun schon über 16 Jahren begeisternde Musik aus dem großen Umfeld des Soul - von den Anfängen im Gospel über 60er Sound (Northern Soul) bis hin zu Modern Soul und - dem heutigen - R&B. Aktuelle "soulful" Sounds aus House, Hip Hop oder 2-Step gehören dazu. Uns interessieren dabei Bezüge der unterschiedlichen Stile zueinander - z.B. Sampling, Antwortsongs, Überarbeitungen. Darüber gibt es inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Genre. Das betrifft z.B. aktuelle Vermarktungsstrategien, heu-

tige finanzielle und rechtliche Situation alter Soul-Helden, Rassismus und Auseinandersetzung mit Produktionsweisen. Aktuelles unter: <http://orgienpost.de/topics/music-please/soul-stew-radio-show/>

22:00 klingding

Sendung für aktuelle improvisierte, akusmatische und komponierte Musik; lokale Aufnahmen; CD Reviews; Musikästhetik; neuere Geschichte. Diskussionen über den gegenwärtigen Musikbetrieb und das Kreativgeklügel mit und ohne Studio-gäste. Themen und Tracks der aktuellen Sendung sind lesbar auf: www.hierunda.de/klingding.html

00:00 Electronic Jam

SAMSTAG, 20.06.2020

12:00 Café com leite e pimenta

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sender Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch. Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português. | cafeleitopimenta@aol.de

14:00 ¡Despertó!

Las señales abiertas de América Latina - Die offenen Frequenzen Lateinamerikas. | redaktion3@fsk-hh.org

16:00 vibes abroad radio show

redaktion3@fsk-hh.org

18:00 Multiplication de l'Amusement

redaktion3@fsk-hh.org

19:00 CORAX AntiFa Info

redaktion3@fsk-hh.org

20:00 ASIO Overload

22:00 rewind! [<<]

Bass und Breakbeatradio mit Gästen live im Studio. Infos und alle Sendungen auf www.rewindradio.de. Let's get funky, let's get BASS. | <http://www.rewindradio.de>

SONNTAG, 21.06.2020

09:00 Radyo Metro:pool

11:00 das brett

brett@fsk-hh.org

15:00 Redaktion 3

17:00 Radyo Azadi

redaktion3@fsk-hh.org

19:00 Apartmenthaus A

redaktion3@fsk-hh.org

20:00 The Soulprofessor Presents Strictly Vinyl

22:00 Monomal & Muttermahl TV

00:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

MONTAG, 22.06.2020

05:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match 'the broadest beats'. | solidsteel@fsk-hh.org | <http://solidsteel.ninjatune.net>

07:00 Quarantimes

Quarantimes – die nachtschau. Emanzipatorisches und Widerständiges in Zeiten der Krone. Inputs an quarantimes@riseup.net | redaktion3@fsk-hh.org

08:00 Radyo Metro:pool

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türikiye'li kadınların kanali. | redaktion3@fsk-hh.org

10:00 das brett

wiederholung der sendung vom vortag aus dem studio f.

12:00 Beat the Future

Soul music from the underground! Unheard dirty sounds, raw, experimental, lo-fi, dark, folk, worldwide, field recordings, spoken word, instrumental, hybrid electronic music, beats, Balkan, the weird music we have today. No hype. Listen to the world around you. | <https://www.mixcloud.com/BeatTheFuture>

14:00 Kommunismus als Massenbewegung in der Weimarer Republik



“Die KPD der Weimarer Republik war zeitweise die größte ausserhalb der Sowjetunion. Obwohl sie ihren Anspruch, die Sozialdemokratie zu überflügeln, nie einlösen konnte, zählten ihre Mitglieder nach Hundertausenden und Millionen Wähler kreuzten bei Wahlen KPD an. Dies war nur möglich durch eine tiefe Verankerung in proletarischen Milieus, durch Vorfeldvereinigungen die von Sport- und

Gesangsvereinen bis hin zu Radio- oder Schriftstellerbünden reichten. Doch linksradikale Abenteuer wie der gescheiterte Putsch der Märzaktion 1921 oder der „Hamburger Aufstand“ von 1923 kosteten die KPD schon früh Verankerung und Vertrauen, ab 1925 gab sie ihre Eigenständigkeit in einem widersprüchlichen Prozess der Stalinisierung immer weiter auf. Sie blieb auch in der Endkrise der Weimarer Republik Massenpartei, konnte jedoch autoritär geführt, dogmatisch erstarrt und letztlich fremdbestimmt durch Moskauer Anweisungen keine Wege aufzeigen, die die Arbeiterbewegung aus der Weltwirtschaftskrise geführt und die faschistische Machtübernahme verhindert hätten.“ Die Weimarer Reihe Kunst, Spektakel & Revolution beschenkt uns mit der #9 – April bis August 2020, “Radikale Kunst und radikale Linke in der Weimarer Republik”. | <http://spektakel.blogsport.de/about/> | redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Sozialismus oder Barbarei!

17:00 Kultúrministerium

19:00 Info

20:00 Smash their gender norms

Geschlechterrollen beeinflussen unser aller Handeln und Denken maßgeblich und schränken uns letztendlich ein. Das gilt für Frauen, Männer und trifft besonders auch diejenigen, die sich anders einordnen. In dieser Sendung machen wir uns Gedanken darüber, wie diese Vorstellungen von Geschlecht überwunden oder zumindest weniger reproduzieren werden können. Und zu diesen Gedanken gibt es Musik. | <https://kritische-maennlichkeit.de/> | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 snippets

Splatter der Führungsakademien. redaktion3@fsk-hh.org

23:00 AUSFLUG

Im Rahmen des montäglichen Themenabends (Recyclingexperimental) gibt es wöchentlich um 23 Uhr die einstündige Musiksending „AUSFLUG“ (mit Jetzmann von Radio Gagarin). Die Musikauswahl ist nicht einem Genre verhaftet und wird u.U. vom Thema des Abends, von interessanten (Konzert/Kultur)-Veranstaltungen der folgenden Woche und vom persönlichen idiosynkratischen Geschmack des Moderators bestimmt. Breite statt Tiefe! Archiv: <https://www.mixcloud.com/jetzmann/> | Kontakt: jetzmann@web.de

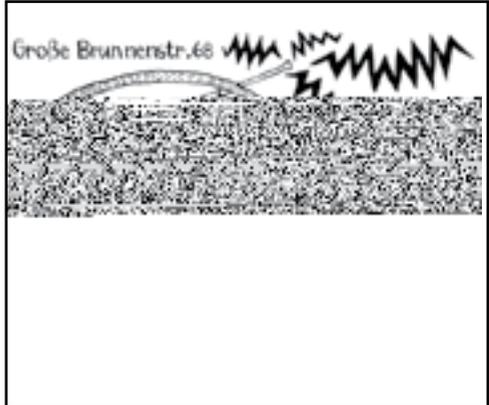
00:00 Maximum Rocknroll Radio



»DIE WAHRHEIT IST IMMER KONKRET.«
Lenin

www.konkret-magazin.de

konkret
Lesen, was andere nicht wissen wollen.
Jeden Monat am Kiosk.



Große Brunnenstr. 66



Mit **deutschem Sportgruß**
Der FC St. Pauli im Nationalsozialismus
Gregor Backes

rat

MRR Radio is a weekly radio show and podcast featuring DIY punk, garage rock, hardcore, and more from around the world. Our rotating cast of DJs picks the best of the best from our astounding, ever-growing vinyl archive—55,000 records and counting! | <http://maximumrocknroll.com/radio/>

01:00 Night by radioarts

Den musikalischen Künsten und weiteren lautförmigen Artikulationen.

Dienstag, 23.06.2020

07:00 Smash their gender norms

Vom gestrigen Abend. | redaktion3@fsk-hh.org

09:00 Musikredaktion

11:00 Ausflug

Vom gestrigen Abend.

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de
redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Die ganze Platte

**14:00 Refugee Radio Network /
MIGRANTPOLITAN RADIO**

16:00 Tipkin

Eine Austauschsendung von Radio Blau in Leipzig.
redaktion3@fsk-hh.org
<http://public-ip.org>

17:00 Hörsturz

19:00 Info Latina

20:00 Zikkig

Wortbeiträge
redaktion3@fsk-hh.org

21:00 Antisemitismus von Links -

Die EWOaktices global00 AntisemitismLXIXrtshgigunesgeudrk.6(,7(g9-15())Tj-2.015 Tc -0.043 Tw 0 -1.12r

redaktion3@fsk-hh.org

http://piradio.de/programm/sendung/11247.html#Pi_Radio-Berliner_Runde-Radia_Obskura

Aus gutem Grund in gutem Hause.

redaktion3@fsk-hh.org

<http://radiocorax.de>

20:00 MUNTU KAMÃ

22:00 fiction for fairies & cyborgs

a space of transgression a space that transgresses us a fictional place of belonging | Verstrickt im urbanen Dickicht von Theorie und Leben |

fairies.cyborgs@gmx.net |

redaktion3@fsk-hh.org

DONNERSTAG, 25.06.2020

09:00 Anti(Ra)²dio

Hier sprechen Schwarze Menschen, People of Color, Kanaks, Ausländer*innen und Schwarzköpfe ... (Wiederholungen von Freitagen)

redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Siesta Service

redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Ich bin ein Hamburger

The fresh magazine show by medium-rare Hamburgers for raw Hamburgers who are new to the city. News, topical discussion, cultural events, German language lessons, and music requests. There's plenty for you to chew on!

redaktion3@fsk-hh.org

14:00 SissiFM

We are passionately live, performative to the bones, we love voices, fights and feelings & we will never tell the truth.

16:00 Alles Allen Kindern

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

19:00 Güncel Radyo

14:00 Free Wheel

A magazine program featuring stories, radio plays and music, in English. Broadcast every 3rd Thursday afternoon from 14:00-16:00 and every 4th Thursday evening from 20:00-22:00. Sit back, relax and enjoy! | <http://www.archive.org/bookmarks/FREE%20WHEEL>

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

info@metroheadmusic.net

<http://metroheadmusic.wordpress.com>

FREITAG, 26.06.2020

00:00 metronight

07:00 Corax-FSK Morgenmagazin

10:00 Radiobücherkiste

Neue und neueste Bücher vorgestellt: Philosophie, Kunst, Gesellschaftstheorie etc.

redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Solid Steel 04/01/2013 - Coldcut

It's 2013 and we're celebrating 25 years of 'The Broadest Beats' on Solid Steel. But first we take a look at where it all began, before Solid Steel even started. On the pirate station Kiss FM in the mid to late eighties Matt Black and Jon More both had separate shows, we hear clips from both and then as they joined forces in 1988 prior to Kiss shutting down whilst applying for legal status at the end of the year. To start with we scan the airwaves through various London Pirate Stations of the time, landing at Kiss 94 FM to hear Matt Black's Mastermix Dance Party dropping exclusive Coldcut tracks for the first time and music from the emerging House scene. Jon More takes over with the Meltdown Party playing 'new' releases from The Beastie Boys, Eric B & Rakim and Adrian Sherwood plus the original version of 'The Only Way Is Up' that they later covered with Yazz and took to the top of the charts. Then we hear them together for their last show on the Pirate Kiss 94 FM whilst waiting for a licence. Music comes from Kraftwerk plus a Todd Terry workout and, as they say goodbye, we hear a farewell from Kiss founder Gordon Mac and the announcement of a new commercial station for London... In hour 2 we step forward to 1990 and a legalised Kiss 100 FM with Solid Steel on a Friday night. House music has evolved and mutated and we hear a Coldcut Mastermix featuring C'hantel, Pink Noise, LFO and the first Ninja Tune release by Zen Bones. Coldcut keep it funky with Mataka and Ju-Par Universal Orchestra, plus hard Latin from Dom Um Romao and the first spin from Major Force, before dropping another Mastermix. We then move to Saturday night for the second half and tracks from Rebel MC and Demon Boyz pave the way for the Jungle scene. The next Mastermix features De La Soul, Prince, DJ Food and Maze and we finish with tracks touching on rave, IDM and breakbeat territory with The Black Dog, Doc Scott and DJ PC. You can see a documentary about Kiss FM from its pirate roots, through applying to become a legal station, to the launch here vimeo.com/45893966 (Vintage show from 2013 and beyond) | www.solidsteel.net

14:00 Narration & Schwerkraft

Eine antipropagandistische Agenda.
redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: Wildstylz Of Rap

Hier kommt wieder Deine Lieblingsradiosendung, wie immer mit Classic-Rap-Hits aus den "Goldenen Zeit". Wenn Du Artifacts, Jeru, Notorious BIG, Mos Def, Looptroop, Funkdoobiest, Large Pro, Camp Lo, Common, Dilated Peoples und Defari feierst, solltest Du einschalten.
<http://www.wildstylz.com/>

19:00 Anti(Ra)²dio

20:00 Radio Gagarin

22:00 Sound Get Mashup

Deviant Dancefloor Music. We drop this Night into late 90ies and early Zero Years Berlin Scene. With Labels Like Praxis, Koolpop, Mindbender, Sprengstoff Recordings. Devasting Breakcore - The night is near!

SAMSTAG, 27.06.2020

00:00 Wise Up

12:00 Café com leite e pimenta

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sender Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch. Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português. | cafeleitepimenta@aol.de

14:00 Akonda

redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Biff Bang Pow 60's Radio

Tune In, Turn On, Freak Out:
Jeden 4ten Samstag im Monat: Musik aus dem Untergrund und den Rumpelkammern der 60s, genauer gesagt Garage Punk, Beat & Psych.
<http://biffbangpow60sradio.blogspot.de/>

18:00 SkaTime FS-Ska Nr. 167

SkaTime präsentiert einmal im Monat Neuerscheinungen, Klassiker und -hoffentlich auch bald wieder- Konzerthinweise - nicht nur aus den Bereichen Latin-Ska, 2-Tone und Trad. Ska.

19:30 Antifa Info

antifainfo@fsk-hh.org

20:00 Loretta Leselampe

Ablegen
redaktion3@fsk-hh.org

SONNTAG, 28.06.2020

23:00 The Rambler

01:00 Reizüberflutung in da Mix

Extended Version in der Nacht

09:00 gökkuşağı

11:00 17grad

<http://www.17grad.net>

15:00 Support your local squat

studiof@fsk-hh.org

17:00 Radyo Azadi

redaktion3@fsk-hh.org

19:00 Time of the "Gypsies"

Realisierung und Moderation: Roma Community Action Group - für Roma Solidarität!
redaktion3@fsk-hh.org

20:00 Unpeeled

22:00 Blues Explosion

MONTAG, 29.06.2020

00:00 nokogiribiki

infos zur sendung: <http://nokogiribiki.tumblr.com/>

02:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

05:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match 'the broadest beats'.

Matt Black and Jonathan More (aka Coldcut) started out on London's pirate KISS FM radio station with separate shows but then joined forces to present Solid Steel in 1988, a few years before the station finally went legal. In the early 90's they were joined on a regular basis by PC, shortly followed by Strictly Kev, for the two hour mix marathons. DK jumped on board in 1997, quickly rising to become producer and in 2000 the show enjoyed a spell on BBC London. In 2004 J Mountain joined the ranks and the show continued airing a diverse selection of guest mixes along with the occasional special interview. Solid Steel has spread it's wings, going on to broadcast in over 30 stations around the world, spawned a mix CD series and club nights. The podcast has already reached over a million downloads and new members Ruckus Roboticus, Cheeba, Boom Monk Ben and DJ Moneyshot step up in 2009 to expand the line up. Now we also

enter a new phase with videocasts and other assorted AV projects, something that Coldcut have pioneered for nearly as long as the radio show.
solidsteel@fsk-hh.org
<http://solidsteel.ninjatune.net>

07:00 Quarantimes

Quarantimes – die nachtschau. Emanzipatorisches und Widerständiges in Zeiten der Krone. Inputs an quarantimes@riseup.net | redaktion3@fsk-hh.org

08:00 Radyo Metro:pool

10:00 17grad

Wdh. vom Vortag
<http://www.17grad.net>

12:00 Musikredaktion

14:00 Radio PoPo

redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Sozialismus oder Barbarei!

17:00 Musikredaktion

19:00 Info

20:00 Zwei Stimmen im Fummel

Fast zur Jahresmitte sagen die zwei Stimmen im Fummel einmal ganz beherzt: na ja! Wenn sich auch für Sie das Jahreshoroskop irgendwie anders entwickelt hat als gedacht, so laden Sie Blessless Mahoney und Didine van der Platenvlotbrug mit ihrer Sendung ein, entweder an einem Sachsendreier zu lecken oder in den Maikäferbund mit einzusteigen. Gewiss jedoch feiern wir zusammen in den Internationalen Asteroidentag hinein, denn weiter geht es ja irgendwie immer...

redaktion3@fsk-hh.org
<https://vimeo.com/172749044>

22:00 Rassismus in der Corona Krise

Thema
redaktion3@fsk-hh.org
<https://blackcommunityhamburg.blackblogs.org/>

DIENSTAG, 30.06.2020

23:00 AUSFLUG

Im Rahmen des montäglichen Themenabends (Recyclingexperimental) gibt es wöchentlich um 23 Uhr die einstündige Musiksendung „AUSFLUG“ (mit Jetzmann von Radio Gagarin). Die Musikauswahl ist nicht einem Genre verhaftet und wird u.U. vom Thema des Abends, von interessanten (Konzert/Kultur)-Veranstaltungen der folgenden Woche und vom persönlichen idiosyn-



kratischen Geschmack des Moderators bestimmt. Breite statt Tiefe! Archiv: <https://www.mixcloud.com/jetzmann/> | Kontakt: jetzmann@web.de

00:00 Maximum Rocknroll Radio

01:00 Night by radioarts

Den musikalischen Künsten und weiteren lautförmigen Artikulationen.

07:00 Zwei Stimmen im Fummel

vom gestrigen Abend. | redaktion3@fsk-hh.org

09:00 Das Virus und der Wert

Seit mit dem Corona-Lockdown ein Teil des ökonomischen Prozesses durch staatliches Verbot, und ein weiterer Teil durch Folgewirkungen lahmgelegt worden ist, zeigt sich deutlicher als sonst, dass die Ausbeutbarkeit der Individuen durch kapitalistische Produktion nicht einfach so gegeben ist, „weil der Mensch ein Mensch ist“. ... Die „Corona-Krise“, heißt es inzwischen an jeder Ecke, werde sehr viel größer werden als diejenige von 2007/08. Dabei ist bereits die Krisendiagnose selbst zweifelhaft, wenn „Krise“ nicht einfach ein Synonym für „schlechte Geschäfte“ sein soll, sondern ein Begriff, der Aussagen über den Bedingungs-zusammenhang ihrer Erscheinungen macht. Und hier gleicht sich kaum etwas. Die staatlich ver-

fügte Stilllegung großer Teile der Produktion folgt ganz anderen Zwangslagen und droht daher auch nicht mit krisentypischen Entwertungsschocks. ... Ausgehend von diesen beiden Punkten, die im Vortrag ausführlich erläutert werden, wird dann geschlossen werden, dass die autoritäre Macht, die der Corona-Ausnahmestand induziert, nicht krisenhaft spät-, sondern frühkapitalistischen Wesens ist. ... Vortrag und Diskussion von und mit Sous la plage / antigravitationistische linke und JustIn Monday vom 6. Mai diesen Jahres. | <https://konkret-magazin.de/466> | redaktion3@fsk-hh.org

11:00 Ausflug

Vom gestrigen Abend.

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3. | quergelesen@querkfunk.de | redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Die ganze Platte

14:00 Aufruhr - Neuere aus dem Ruhrgebiet

Wiederholung der Abendsendung. | <http://www.jxen.de> | redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Musikredaktion

19:00 Info Latina

20:00 Black History Month 2020: Podium "Schwarz und aufgewachsen in Hamburg"

Was verbindet und was unterscheidet verschiedene Generationen Schwarzer Menschen in Hamburg? Welche Erfahrungen machte man als Schwarze Person im Hamburg der 60er, 80er oder 2000er Jahre bis heute? Was bedeutet es als Schwarze Person, damals und heute, in der Hansestadt aufzuwachsen und zu leben? Diesen Fragestellungen und noch mehr widmet sich diese Diskussion, in welcher drei Schwarze Hamburger*innen verschiedener Generationen ihre Geschichten erzählen. (Text des BHM zur Podiumsdiskussion vom 09.02.2020 im Altonaer Museum.) | redaktion3@fsk-hh.org | <http://bhmhamburg.de>

22:00 Musikredaktion

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

redaktion3@fsk-hh.org

01:00 Night by radioarts



Termine & Adressen

Impressum

Freie Sender Kurs

Alle zwei Monate, am 2. Samstag eines „geraden“ Monats, findet im FSK der Freie Sender Kurs, das allgemeine Einführungstreffen für alle Neuen und Interessiert*innen, statt. Darin geht es um das Konzept von freiem Radio, die Struktur des Freien Sender Kombinat, die generellen Rahmenbedingungen, Studiotechnik, Musik im freien Radio und all das was Ihr über das FSK wissen wollt. **Nächste Termine: Samstag, 13. Juni, von 12 bis ca. 18 Uhr in der Fabrique**, Valentinskamp 34a 20355 Hamburg. Zugang von der Speckstrasse. Eine Anmeldung ist nicht zwingend erforderlich, aber gerne gesehen: Schreibt dazu eine kurze Mail an freiesenderkurs@fsk-hh.org, kommt beim FSK-Bürodienst (wochentags von 12 bis 18 Uhr) vorbei oder ruft unter 040 - 43 43 24 an und lasst Euch einen Platz sichern.

Anbieterinnengemeinschaft des FSK

Immer am ersten Donnerstag im Monat.

FSK-Redaktionen

Musikredaktion

Treffen am letzten Mittwoch im Monat (um 20.30 Uhr).
Adresse: FSK-Musikredaktion, Valentinskamp 34a - 20355 Hamburg,
außerdem Kontakt über: musikredaktion@fsk-hh.org

GuTzKi (Gedanken und Töne zur Kulturindustrie)

Treffen an jedem vierten Mittwoch im Monat in der Mutter, Stresemannstr. Kontakt über gutzki@fsk-hh.org

Redaktion 3:

Treffen am vierten Dienstag im Monat um 21.00 Uhr im FSK;
Kontakt über: redaktion3@fsk-hh.org

Info-Redaktion:

Treffen jeden 3. Mittwoch um 20.30 Uhr im FSK,
Kontakt über: inforedaktion@fsk-hh.org.

Studio F:

Treffen am dritten Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr, im Centro Sociale, Kontakt: studiof@fsk-hh.org

Transmitterredaktion:

Kontakt über: transmitter@fsk-hh.org

Webredaktion:

Kontakt über: webredaktion@fsk-hh.org

Jingleredaktion:

Kontakt über: jingle@fsk-hh.org

Radiogruppen

Uni Radio/ Academic Hardcore:

Kontakt über: uniradio@fsk-hh.org

Radio Loretta:

Treffen am dritten Donnerstag um 20.00 Uhr.

Kontakt über: loretta@fsk-hh.org

Radio St. Paula:

Für Frauen. Kontakt über: mail@radiostpaula.de; www.radiostpaula.de

Stadtteilradio:

Kontakt über: stadtteilradio@fsk-hh.org

projekt_r:

Kontakt über: projekt_r@fsk-hh.org

Arbeitsgruppen

Technik und Computer AG

Treffen und Sprechstunde Mittwoch von 18 bis 20 Uhr im FSK

Kontakt: über: technik@fsk-hh.org

Büro-AG: Kontakt über: bag@fsk-hh.org

Geschäftsführungs AG: Kontakt über gag@fsk-hh.org

Kampagnen und Öffentlichkeits AG: Kontakt über: kampagne@fsk-hh.org

transmitter Redaktion
Freies Sender Kombinat
Valentinskamp 34a
20355 Hamburg

Büro tagsüber

43 43 24

Telefax

430 33 83

eMail

postbox@fsk-hh.org

Studio 1

432 500 46

Studio 2

432 513 34

Info Fördermitglieder

432 500 67

Bankverbindung:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE 4320 0505 5012 2612 4848
BIC: HASPDE33HAN

Auflage:

3 000

Werben im Transmitter

transmitcom@fsk-hh.org
transmitteranzeige@web.de
Preisliste auf Anfrage

Artdirection, Layout: fkr
Cover: Rasgut Vlothupojuz

Druck:

Drucktechnik
Große Rainstr. 87, 22765 HH

V.i.S.d.P. Heino Windt

Preis: 50 Cent

Eigentumsvorbehalt für Knast-Abos:

Die Zeitschrift bleibt solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. 'Zurhabenahme' ist keine Aushändigung im Sinne dieses Vorbehaltes. Wird die Zeitschrift der/dem Gefangenen nicht oder nur teilweise ausgehändigt, so sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur diese, an den Absender mit ausführlicher Begründung der Nichtaushändigung zurückzuschicken.

Werben im Transmitter

Preisliste auf Anfrage unter: transmitter@fsk-hh.org

Redaktionsschluss für den Transmitter

(Programmteil) ist immer der zehnte (nicht der elfte, nicht der zwölfte) des Vormonats. Für die Einträge benötigt ihr einen User-Account. Solltet ihr Probleme mit den Accounts haben wendet Euch an cag@fsk-hh.org. Bitte achtet auf folgende Dinge: Bilder im Web höchstens 300x300 Pixel. Bilder für den Druck (mind. 6,7 cm breit, 300dpi Auflösung) an transbild@fsk-hh.org senden. Bei Fragen schreibt eine email an: transmitter@fsk-hh.org. Redaktionsschluss für Texte im redaktionellen Teil ist jeweils der fünfte des Vormonats.

Bei Fragen schreibt uns eine email an:

transmitter@fsk-hh.org.

